Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 Mk., durch die Post frei Haus 2,25 Mk., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Schriftleitung Nr. 1140
der Anzeigen-Abteilung Nr. 176;
der Abonnements-Abteilung Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Anzeigen-Geschäften angenommen. Reklamen die Zeile 1 Mk. Schluß der Inseratenannahme: vorm. 11 Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr.

Erscheint täglich zweimal.
Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 215. **Halle, Sonnabend, den 9. Mai** **1914.**

Mb. Deutscher Reichstag.

252. Sitzung, Freitag, den 8. Mai 1914.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Lisco, Falkenhayn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Min.

Eingegangen ist die Vorlage über die Aufbesserung der Altpensionäre.

Kleine Anfragen:

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.):

Ist es richtig, daß zur Verhütung von Ehen von christlichen Negermädchen mit nichtchristlichen Männern auf gewissen Missionsstationen in Deutsch-Ostafrika die Prügelstrafe gegen „größere" d. h. heiratsfähige Mädchen verhängt wird, und was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um diesem Mißstande ein Ende zu machen?

Direktor im Reichskolonialamt Dr. Gleim: Ueber die in dieser Anfrage erwähnten Vorgänge ist bisher amtlich nichts bekannt geworden. Nach ostafrikanischen Zeitungsnachrichten vom März dieses Jahres soll auf einer Missionsstation in einem solchen Falle die Prügelstrafe vollzogen worden sein. Nach derselben Quelle sollen die zuständigen Verwaltungsstellen dagegen eingeschritten sein. Ueber die Angelegenheit ist vom Gouverneur in Dar-es-Salaam Bericht eingefordert worden. Sollte sich die Tatsache bewahrheiten, so wird dafür Sorge getragen werden, einer Wiederholung solcher Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften vorzubeugen.

Abg. Wendel (Soz.):

Ist dem Reichskanzler bekannt, daß bei einer in Berlin veranstalteten theatralischen Aufführung des Hilfsbundes gegen die Fremdenlegion, die in Frankreich große Mißstimmung erregt hat, aktive Angehörige des deutschen Heeres in Uniform mitgewirkt haben und was denkt er zu tun, um solchen Vorkommnissen in Zukunft vorzubeugen?

Ministerialdirektor Lewald: Nach den über den Fall eingegangenen Erkundigungen hat der Hilfsverein am 30. April ein Wohltätigkeitsfest veranstaltet, wobei unter Nr. 5 des Programms ein vaterländisches Ausstattungsstück „Die Wacht am Rhein" in der Form lebender Bilder dargestellt wurde. Entsprechend den bestehenden Grundsätzen haben die zuständigen militärischen Stellen auf ein Gesuch des Hilfsbundes den sich dazu freiwillig meldenden Mannschaften gestattet, an den Bildern, deren näherer Inhalt nicht bekannt war, mitzuwirken. Bei diesen Bildern, von denen zwei mit der Fremdenlegion in Zusammenhang standen, sind Angestellte des Eispalastes in einer der Uniform der Fremdenlegion ähnlichen Uniform aufgetreten. Die Reichsleitung hat bereits in der Vergangenheit darauf hingewirkt, daß bei öffentlichen Aufführungen die Verwendung derartiger zu bedauerlichen Mißverständnissen Anlaß bietender Uniformen unterbleibt. Sie wird aus Anlaß des vorliegenden Falles erneut und allgemein sich angelegen sein lassen, daß, soweit die gesetzlichen Bestimmungen eine Handhabe dazu bieten, entsprechend verfahren wird. Die französische Regierung hat analoge Maßnahmen hinsichtlich der Verwendung von deutschen Uniformen bei Aufführungen in Frankreich getroffen.

Die Anfrage Mumm (Wirtsch. Vgg.) wegen Vorlage eines Gesetzentwurfs auf Aufbesserung der Altpensionäre wird zurückgezogen, nachdem ein entsprechender Gesetzentwurf inzwischen eingegangen ist.

Der vom Abg. Speck (Zentr.) eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Unpfändbarkeit der Beihilfen an Familien von Soldaten wird in dritter Lesung verabschiedet.

Der Militäretat.

(Vierter Tag.)

Abg. Gothein (Vp.):

Den Sanitätsoffizieren muß die Studentzeit angerechnet werden. Die Presseabteilung ist ein Bedürfnis, aber man soll sie bei einem Stellenwechsel mit inaktiven Offizieren besetzen. Wir werden also für das Pressereferat eintreten. Für die Auskunftsstelle zur Unterbringung inaktiver Offiziere sind wir aber nicht. Der Kriegsminister stellte die Sache so hin, als ob er dem Chef des Militärkabinetts völlig konkriniert sei. Bisher sind immer die Chefs des Militärkabinetts im Amte geblieben, während die Kriegsminister gehen mußten. Das Militärkabinett hat gar keine verfassungsmäßige Grundlage. Die Ernennung der Offiziere bedarf der Gegenzeichnung des Kriegsministers. Tatsächlich vollzieht die Gegenzeichnung aber der Chef des Militärkabinetts. Das ist ein verfassungswidriger Zustand. Da der König an das Etatsgesetz gebunden ist, haben wir das Recht hier über diese Fragen mitzusprechen. Dieses Recht lassen wir uns nicht nehmen. Mit der Schneidigkeit, Herr Kriegsminister, ist es Parlamenten gegenüber nicht getan. Schneidigkeit ist nur ein Surrogat der Tüchtigkeit. Damit lassen wir uns nicht imponieren! Wir rütteln nicht am Oberbefehl, auch nicht am Stellenbesetzungsrecht, aber die Bestimmungen der Verfassung müssen gewährleistet werden. Eine unverantwortliche Stelle darf sich nicht dazwischen schieben. Sonst muß der Reichstag einmal sämtliche Kosten für das Militärkabinett streichen. (Sehr wahr! links.

Auf unsere Beschwerde hat der Bundesrat erklärt: „Wegen seiner religiösen Ueberzeugung wird im Heere niemand zurückgesetzt!" Woher hat der Bundesrat den Mut zu einer solchen Erklärung? Jüdische Einjährig-Freiwillige werden immer noch nicht zu Reserveoffizieren befördert. Die Kriegsminister v. Einem und v. Heeringen haben offen zugegeben, daß die jüdischen Einjährigen tatsächlich zurückgesetzt werden. Und dann kommt diese stolze Antwort! Ich finde keinen parlamentarischen Ausdruck dafür! Seit 1885 wird die Verfassung verletzt. Stellen Sie uns doch die jüdischen Reserveoffiziere vor! Heraus mit der Statistik! Ich erhebe Anklage gegen die verantwortlichen Stellen, die die Verfassung zu wahren haben, gegen den Reichskanzler und den Kriegsminister, die ihre Pflicht nicht getan haben. (Vizepräsident Dove bittet den Redner, sich zu mäßigen.) Wunder bewirkt nur das Taufwasser. Nach der Taufe ist ein Einjähriger sofort zum Offizier geeignet. Die Juden haben sich im Kriege durchaus bewährt. Die Nichtzulassung zum Offizierkorps lastet wie ein Makel auf den Juden. Der Redner zitiert Aeußerungen hervorragender Persönlichkeiten zugunsten der Juden. Es ist eine heilige Pflicht des Reichstags, dafür zu sorgen, daß die Verfassung erfüllt wird. Recht und Gerechtigkeit müssen eine Stätte im deutschen Volke haben. (Beifall links.)

Abg. Graf Westarp (Kons.):

Dr. Liebknecht erklärte, die Sozialdemokratie bekämpfe nicht das Heer, sondern den Militarismus. Diesen Unterschied kann nur jemand machen, der in seinem Blute eine gewisse Veranlagung zur Rabulistik des Talmuds hat. (Heiterkeit rechts, Unruhe links.) Die Sozialdemokratie will die monarchische Grundlage des Heeres beseitigen. Sie betrachtet den Fahneneid als eine aufgezwungene Formalität, die keinen Menschen bindet. Herr Gothein verlangt die Gegenzeichnung des Kriegsministers bei der Ernennung und Entlassung der Offiziere. Das ist falsch. Hier handelt es sich um ein Recht des Königs. Dabei gibt es keine Mitwirkung des Parlaments und keine Verantwortlichkeit des Kriegsministers. (Sehr richtig! rechts.) Das persönliche Treueverhältnis des Soldaten zum Könige muß aufrechterhalten werden. Sonst würde eine der wichtigsten Grundlagen unseres Staatswesens erschüttert werden. Gewiß bestehen in der Sozialdemokratie Meinungsverschiedenheiten über das Heer. Nicht alle folgen den mandelförmigen Samtaugen der Rosa Luxemburg. (Heiterkeit rechts.) Besonders wenn man auf eine befreundete Partei und „Dämpfungsabkommen" (Aha-Rufe links) Rücksicht nehmen muß, schlägt man einen revisionistischen Ton an. Das sind Taschenspielerkunststücke. Die Kasernenpropaganda hat man aus Vorsicht aufgegeben. Das ist verständlich trotz unserer milden, manchmal sogar schwächlich gehandhabten Strafgesetze. (Sehr richtig! rechts, Entrüstungsrufe links.) Man will aber den Rekruten die Freude am Militär schon vor dem Eintritt ins Heer verekeln. (Sehr richtig! rechts.) Sie wissen auch, daß Dr. Liebknecht wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zu 1½ Jahren Festung verurteilt wurde. (Unruhe b. d. Soz.) Sie wollen den militärischen Geist zermürben und zerfetzen. Es ist hoch erfreulich, daß es gelungen ist, in der Fürsorge für Mannschaften und Unteroffiziere Fortschritte zu machen. Die Mißhandlungen müssen verschwinden. Die Heeresverwaltung muß alles tun, um die antimilitaristische Propaganda der Sozialdemokratie dem Heere fernzuhalten. Das Heer muß rein bleiben von der Sozialdemokratie. (Beifall rechts.) Auch unsere anderen Behörden haben die Pflicht der Abwehr. Was soll man dazu sagen, wenn Rosa Luxemburg jetzt nach ihrer Verurteilung im Lande Propagandareisen macht! Wir müssen die Jugendbewegung fördern. An den Kriegervereinen werden sich die Sozialdemokraten noch die Zähne ausbeißen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Trampczynski (Pole):

Es ist Tatsache, daß polnische Soldaten zu schweren Arreststrafen verurteilt worden sind, weil sie außerhalb des Dienstes polnisch gesprochen haben. Dies Verbot der polnischen Sprache ist eine moralische Soldatenschinderei. Derartiges kommt nicht einmal in Rußland vor, trotz der dort herrschenden nationalistischen Strömungen. Neuerdings beteiligen sich auch die Generalkommandos auf Betreiben des Ostmarkenvereins an den Boykott polnischer Geschäfte. Was sagt der Kriegsminister dazu?

Abg. Rupp-Marburg (dt.-völk. P.):

Das Entschädigungswesen ist nicht zweckmäßig und gleichartig geregelt. Die Landwirtschaft wird dadurch benachteiligt. Wir beantragen, die Vergütungssätze für Vorspannleistungen nachzuprüfen und zu erhöhen. Auch sollte die Abwicklung der Abschätzung und Abrechnung rascher erfolgen. Handwerkern und Innungen werden leider immer noch öfter Schwierigkeiten bei Vergebung von Arbeiten gemacht. Auch klagen sie vielfach über die Konkurrenz der Militärhandwerker. Die Juden haben andere Fähigkeiten als die Deutschen. Ob sie zum Offizier geeignet sind, ist mir zweifelhaft.

Generalmajor v. Schoeler:

Der Frage, ob wir die Vergütung für Vorspanndienste erhöhen sollen, werden wir näher treten. Die Flurschadenabschätzungen werden wir nach Möglichkeit beschleunigen. Wünsche der Handwerker werden, wenn es Herr v. Heeringen zugesagt hat, beachtet und sollen auch weiter beachtet werden.

Abg Frhr. v. Scheele (Welfe)

führt Beschwerde, daß bei einer Beerdigung das militärische Musikkorps zurückgezogen wurde, weil ein Kranz des Herzogs v. Cumberland in dem Leichenzuge mitgeführt wurde. Aus dem hannoverschen Legat für Veteranen werden die alten hannoverschen Soldaten, die 1866 mitgekämpft haben, leider nicht berücksichtigt. Die Heeresverwaltung sollte sich nicht dazu drängen lassen, auf eine ziffernmäßige Ueberlegenheit hinzuarbeiten. Die Ueberalterung des Offizierkorps ist eine ernste Gefahr. Die Unteroffiziere sollte man zu Unterleutnants aufrücken lassen.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Ich habe nicht, wie mir vorgeworfen wird, den Wehrverein verteidigt, sondern die Heeresverwaltung gegen Versuche, sie zur Einwirkung auf den Wehrverein zu gebrauchen. Wenn der Redner der polnischen Fraktion von polnischen Soldaten gesprochen hat, so stehe ich auf dem Standpunkt, es gibt nur deutsche Soldaten. (Sehr richtig! rechts, Widerspruch bei den Soz.) Mit Scherzworten aber bin ich nicht über die polnischen Fragen hinweggegangen. Von sozialdemokratischer Seite wird uns empfohlen, unser Heer mehr milizartig auszubauen. Nun beruht ja unser Heer auf dem Hauptmerkmal der Miliz, daß jeder waffenfähige Mann auch verpflichtet ist zur Verteidigung des Vaterlandes. Wir haben also in gewissem Sinne eine Miliz, die freilich unserem Verhältnis angepaßt ist. Wenn uns nun das Schweizer System als Ideal vorgehalten wird, so ist jedem Sachverständiger klar — damit will ich keine Kritik üben —, daß nach dem Schweizer System die Mobilisierung nur langsamer erfolgen kann als bei uns und unseren Nachbarn, mit denen wir möglicherweise, ich hoffe noch lange nicht, aber doch einmal rechnen müssen. Die zweite Folge des Schweizer Systems ist, daß die Truppen nicht so geeignet sind, zu schnellen entscheidenden Schlägen im feindlichen Lande, wie eine Truppe nach unserem System und dem System unserer Nachbarn. (Sehr richtig! rechts.) Trotzdem behaupten die Herren von der äußersten Linken, wir könnten dieses System annehmen, obgleich ihnen nicht unbekannt sein kann, daß die Wehrverfassung angepaßt sein muß dem Charakter und der Lage des Landes. Obgleich sie wissen müssen, daß Deutschland infolge seiner geographischen und politischen Lage gezwungen ist, jeden ihm aufgedrängten Krieg mit blitzschneller Offensive zu führen, und Truppen zu besitzen, die auch einen Rückschlag vertragen können. Danach könnten sich eigentlich die Befürworter des Schweizer Systems nicht im Zweifel sein, daß ein Experiment mit diesem System für Deutschland unheilvoll wäre. Wenn Sie es trotzdem empfehlen, so können Sie das weder aus militärischen noch aus politischen Gründen tun, denn ein Politiker im wahren Sinne des Wortes, der das Wohl des Ganzen im Auge haben muß, kann doch seine Ziele nicht damit erreichen wollen, daß er das Vaterland zuerst in seiner Wehrhaftigkeit beeinträchtigt. (Lebhafte Zustimmung rechts, Widerspruch bei den Soz.) Die Befürwortung des Schweizer Systems geschieht also lediglich aus parteipolitischen Gründen. Um den Einfluß der Sozialdemokratie zu heben, versucht man, die Stützen des Staates zu erschüttern, legt man die Axt an die Wurzeln der Macht. (Beifall rechts, lebhafter Widerspruch bei den Soz.) Ein solches Beginnen muß ich als verwerflich bezeichnen. (Große Unruhe bei den Soz.) Gerade jetzt, da Frankreich seine Dienstzeit sehr erheblich verlängert und die Cadres der ersten Linie bedeutend verstärkt, ist ein solches Ansinnen geradezu unbegreiflich. Allerdings vertreten ja Theoretiker und Fanatiker manchmal unbegreifliche Dinge. (Lebhafte Zustimmung rechts. — Zuruf bei den Soz.: Sie haben ja keine Ahnung!) Unser gesundes Volk aber wird sich auf die Dauer nicht in den Bann solcher Anschauungen fesseln lassen. Der Tag wird kommen, an dem das deutsche Volk fühlen wird, daß ihm hier Phantasiereien und Hirngespinste vorgemacht werden. (Sehr wahr! rechts.) Zur Frage der Beförderung israelitischer Mitbürger zu Offizieren des Beurlaubtenstandes hat sich der Abg. Gothein auf eine Rede des früheren Kriegsministers v. Einem bezogen. Er hat dabei nur einen Satz nicht verlesen, worin gesagt ist, daß der Zustand, daß schon seit langen Jahren kein israelitischer Soldat, wenn er sonst tüchtig ist, zum Reserveoffizier befördert werde, gegen die allerhöchste Bestimmung verstößt. (Zuruf links: Geschieht aber doch!) Daß die Israeliten darüber klagen, wird jeder begreifen, und ich beklage diesen Zustand auch, daß er verfassungswidrig ist, muß ich zugeben. (Hört! Hört! links.) Daß er aber durch irgendwelche verfassungswidrigen Maßnahmen veranlaßt ist und aufrechterhalten wird, das bestreite ich, und ich kann nach eingezogenen Informationen hinzufügen, daß nicht der leiseste Zweifel daran besteht, daß ein Israelit, sobald er die vorgeschriebenen Bedingungen anstandslos erfüllt, zum Reserveoffizier befördert werden würde.

Graf Westarp ist heute auf die Jugendbewegung eingegangen, die bei der ersten Lesung eine größere Rolle gespielt hat. Damals hat ein sozialdemokratischer Abgeordneter gemeint, es wäre besser gewesen, ich wäre hundert Jahre früher geboren. Ich verstehe diesen Wunsch (Heiterkeit), und ich kann hinzufügen, ich würde ganz gern hundert Jahre früher geboren sein unter verschiedenen Gesichtspunkten. (Groß. Heiterkeit.) Es wäre mir lieber gewesen, vor hundert Jahren zu Füßen Fichtes zu sitzen und dessen von glühender Vaterlandsliebe durchwehten Reden lauschen zu können, als jetzt Reden anhören zu müssen, denen nicht nur diese Eigenschaft fehlt, um schmackhaft zu sein. (Heiterkeit und Zustimmung rechts, Widerspruch bei den Soz.) Ich wäre lieber vor hundert Jahren mit der deutschen Jugend, mit Körner und den anderen, hinausgezogen zum offenen Kampf gegen den Dämon, der damals das Vaterland zu erdrosseln suchte, als jetzt Redeübungen halten zu müssen, die keinem unangenehmer sein können als mir selbst. (Große Heiterkeit.) Wenn mir aber heute etwas Freude macht, so ist es der Blick auf die Jugendbewegung.

Unsere Jugend fühlt, das wieder ein Dämon an der Arbeit ist, das Haus, in dem sie geboren ist und das einst alle schützen soll, zu zerstören und alles, was das Leben lebenswert macht, zu unterwühlen. Ein Dämon, der der Jugend die Kraft aussaugen will, deren sie bedarf, um einst den Herd des Vaterlandes zu verteidigen und die Ideale, die seit Jahrhunderten die deutschen Herzen erfüllen, hämisch in den Staub zu ziehen. Es ist das der Dämon ... (Abg. v. Liszt, Vp.: Der echt preußischen Leute! — Stürmische minutenlange Heiterkeit!) Es ist der Dämon des verschwommenen Weltbürgertums, des Rationalismus und Materialismus. (Lebh. Beifall rechts.) Die Jugend macht von ihrem Naturrecht auf die Freude an dem herrlichen Lande, in dem sie geboren ist, Gebrauch, wenn sie gegen alle Versuche ankämpft, die ihr diese Freude systematisch verekeln wollen. Die Jugend zieht hinaus ins Freie, in Feld und Wald zum Wettbewerb, zu Sport und Spiel, um Körper und Seele zu stärken gegen die Versuche, sie durch Betonung einseitigsten geistigen Fortschritts zu knebeln und zu verweichlichen. Und sie verlacht die falschen Propheten der internationalen Verbrüderung auf Kosten der Stärke des eigenen Landes. Endlich befindet sich die Jugend auf dem Wege zu den alten deutschen Idealen, zur Armee. Und diese Jugend sollten wir von uns stoßen? Da hätten wir sie erst nicht schaffen müssen. (Heiterkeit.) Vorläufig haben wir sie. In ihrer Gesundheit und Frische, in ihrem nationalen Fühlen und Denken gehört sie zur Armee, wie die Armee zu ihr gehört. (Lebh. Beifall rechts.)

Generalmajor Wild v. Hohenborn

erwidert dem Frhr. v. Scheele, daß der Kriegervereinsvorsitzende glaubte, daß der Kranz nicht vom Herzog von Cumberland war, sondern von der welfischen Partei. Er verlangte, daß der Kranz nicht vor dem Verein getragen wurde. Als das nicht zugestanden wurde, rückte der Verein mit der Musik ab.

Generalmajor v. Langermann:

Die Bewilligung von Beihilfen steht dem Ministerium des Innern zu. Es ist noch nicht erwogen worden, die Veteranenfürsorge aufs Kriegsministerium zu übertragen. Die Beschwerde über den hannoverschen Fonds wird dem Generalkommando des 10. Armeekorps in Hannover mitgeteilt werden.

Abg. Schöpflin (Soz.):

Das Material gegen Stöcker hat die Kölner Polizei geliefert. Sie hat in letzter Zeit recht unliebsam von sich reden gemacht. Ein großes Reinemachen mußte stattfinden. Der Präsident und viele andere mußten gehen. Das ist gerade die richtige Auskunftsstelle über die moralische Qualifikation Stöckers. (Heiterkeit.) Sie hat sich in letzter Zeit blamiert wie kaum je eine. Und auf das Gutachten solcher Polizeibehörden wird einem anständigen jungen Mann die Berechtigung entzogen. Wir haben keinen Haß gegen das Heer. Wir haßen nur den Militarismus. (Lachen rechts.) Die Soldatenschinderei ist eine Schande für das ganze Heer. Graf Westarp hat in antisemitischer Weise von der interessanten Akademisierung Dr. Liebknechts gesprochen. Derselbe feudale Graf hat aber in einem offenen Brief an einen jüdischen Wähler in Meseritz jede antisemitische Neigung abgeleugnet. (Hört! Hört!) Damals handelte es sich freilich uns Mandat! Haben denn die preußischen Junker rein arisches Blut? Was wäre denn aus vielen verfallenen Adelsfamilien geworden, wenn es nicht kräftige Kammerdiener und Leibjäger gegeben hätte! (Heiterkeit links.) Und wie viele Adlige können sich nur halten, indem sie eine reiche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140509018/fragment/page=0001

Jüdin heiraten. (Sehr richtig! links.) Kennen Sie nicht auch das Gedicht Werner v. Schulenburgs aus der „Zukunft“, der die Hohenzollern als Fremde in der Mark kennzeichnete? Die Soldatenschinder hören aus den Worten des Kriegsministers nicht den Abscheu, sondern nur die Entschuldigung. Es gibt leider in der deutschen Armee eine große Anzahl pflichtvergessener Offiziere, die den Mißhandlungen nicht vorbeugen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.):

Es gibt für uns keinen Gegensatz zwischen dem jüdischen und dem deutschen Volk, wir kennen hier nur deutsche Staatsbürger. Die rein negative Tätigkeit der Verwaltung in Sachen der jüdischen Reserveoffiziere genügt nicht. Für den Kriegsfall werden jüdische Offiziersaspiranten bereit gestellt, im Frieden versagt man ihnen die gesellschaftliche Gleichberechtigung. Dieser deprimierende Zustand setzt uns vor der ganzen Kulturwelt herab. Das Treiben des Wehrvereins hat den Glauben an eine Einheitlichkeit der deutschen Politik im Ausland schwer erschüttert. Das Reich muß nachher die eingeworfenen Fensterscheiben bezahlen. Deshalb hätte der Reichskanzler die Pflicht, dagegen energisch Front zu machen. Auf unsere Wünsche und Resolutionen hat der Kriegsminister nur ausweichend geantwortet. Ich halte aufrecht, daß das militärgerichtliche Verfahren ein Hohn auf jedes geordnete Verfahren ist. Die Barschheit, mit der der Kriegsminister antwortet, verrät nur die Schwäche seiner Stellung. Die Mißhandlungen müssen ganz verschwinden. Man braucht nur ernstlich zu wollen. Die staatsrechtliche Stellung des preußischen Kriegsministers ist auf die Dauer ganz unhaltbar. Wir behalten uns einen Antrag vor, daß eine besondere Kommission diese Fragen, insbesondere das Verhältnis des Kriegsministers zum Militärkabinett, untersuchen soll.

Erst zeigen die Kriegsminister hier immer Löwenmut, dann werden sie stiller und stiller. Sie sind ja nur die parlamentarischen Prügelknaben. Die Ernennung der Offiziere ist zweifellos ein Staatsakt, der der Gegenzeichnung des Ministers bedarf. Gibt es aber eine militärische Angelegenheit, in der nicht im letzten Effekt das Militärkabinett zu entscheiden hätte? Gibt es Angelegenheiten, in denen das Militärkabinett zuständig ist, aber der Kriegsminister nicht? Der Vergleich mit dem Löwen stimmt nicht. Sie verkennen Ihre Stellung, Herr Kriegsminister! Sie sind kein Löwe! (Heiterkeit.) Sie kommen garnicht zum beißen. Sie werden schon vorher von dem großen Löwen „Militärkabinett“ aufgefressen. (Heiterkeit.) Wir wollen nicht schöne Worte von Ihnen, sondern Taten. (Beifall links.)

Abg. Gröber (Zentr.):

Die Zurücksetzung der jüdischen Einjährigen läßt sich nicht hinwegdiskutieren. Die Tatsache, daß wir seit den achtziger Jahren kaum einen jüdischen Reserveoffizier haben, beweist mehr als alle Einzelfälle, daß hier nicht alles in Ordnung ist. Ebenso benachteiligt werden aber die Einjährigen, von denen man nicht weiß, ob sie sich auch dem Duellzwang unterwerfen werden. Es ist eine Beleidigung, wenn man die Leute aus dem Offizierstande ausschließt, die ihrem Gewissen folgen und sich nicht duellieren wollen. (Sehr richtig! im Zentrum.) Die Stellung des Kriegsministers zum Militärkabinett ist vom Abg. Gothein richtig dargelegt worden. Regierungsakte bedürfen der Gegenzeichnung. Das gilt auch für die Stellenbesetzung. So ist es auch in Bayern und Sachsen, nur in Preußen nicht. Wie steht es mit den Marineoffizieren? Hier handelt es sich doch nur um Reichsrecht. Es ist keine Spielerei, daß wir einen verantwortlichen Minister verlangen. Welche Reibereien hat es in früheren Jahren zwischen dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinetts gegeben! Der Kriegsminister sagte, daß durch die Gegenzeichnung des Chefs des Militärkabinetts ein besonderes Treueverhältnis zwischen den Offizieren und dem obersten Kriegsherrn geschaffen werde. Damit setzt er sich selbst herab. Und ist das Treueverhältnis der sächsischen und bayerischen Offiziere weniger gut, weil der Kriegsminister gegenzeichnet? Das Parlament muß, nicht aus Rechthaberei und Herrschsucht, sondern aus verfassungsmäßigen Gründen verlangen, daß der Kriegsminister gegenzeichnet. Die Frage ist außerordentlich ernst und wichtig.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Dr. Müller-Meiningen fragte wiederum nach einem Geheimerlaß. Ich kann erklären, daß es irgend einen Erlaß zur Ergänzung der jetzigen Vorschriften über den Waffengebrauch nicht gibt. Herrn Gröber kann ich erklären, daß ich die rechtlichen Beweise, die für mich ausschlaggebend waren bezüglich der Stellung des Kriegsministers zum Militärkabinett bereits vorgetragen habe. Die preußische Verfassung, wie sie zur Zeit der Schaffung der Reichsverfassung bestanden hat, muß darin auch heute maßgebend sein. Es haben sich über die Frage schon sehr viele Juristen den Kopf zerbrochen. Ich habe versucht, mich durch diese Juristen hindurchzuarbeiten. (Heiterkeit.) Es ist mir nicht gelungen in diesen Wust von Ansichten eine klare juristische Stellung zu erhalten. Bei der Begrenzung der Befugnisse handelt es sich nicht um Organisationsfragen, sondern um den inneren Dienst. Ich habe das Verhältnis zwischen Kriegsminister und Militärkabinett nicht als die Säule der preußischen Macht bezeichnet. Die Grundlage der preußischen Armee ist die Verfassungsbestimmung, die dem König freie Befugnisse über das Heer innerhalb der Gesetze gibt. Auf diesem Standpunkt muß ich stehen bleiben, davon werde ich nicht zurückgehen. (Beifall.)

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Das Gehalt des Kriegsministers wird bewilligt. Es folgt die Einzelberatung.

Angenommen wird die Resolution Behrends (wirtschaftl. Vgg.), die eine Erhöhung der Vergütungssätze für Vorspannleistungen fordert. Angenommen wird ferner eine Resolution Westarp (kons.) — Schultz (Rp.), wonach die Grundsätze über die Anrechnung der Dienstzeit der Militäranwärter auf das Besoldungsdienstalter in allen Bundesstaaten gleichmäßig durchgeführt werden sollen, und wonach diese Vorschriften bei den Kommunal- und sonstigen Verwaltungen recht bald gesetzlich eingeführt werden sollen.

Abg. Dr. Oertel (Kons.)

begründet einen Antrag, die von der Kommission gestrichene Neuforderung für zwei Offiziere als bortragende Räte, das sogenannte Pressereferat, wiederherzustellen. Der Antrag wird nicht überraschen. Die Presse aller bürgerlichen Parteien hat den Beschluß der Kommission so herb kritisiert, daß ich diese Kritik im einzelnen nicht wiederholen möchte. Auch der Reichsverband der Deutschen Presse hat sich in demselben Sinne ausgesprochen. Heute tut es das Organ der Zeitungsverleger, der „Zeitungsverlag“. Welche Gründe haben die sonst so urteilsfähige und verständige Budgetkommission geleitet? Es hieß, die Presse werde beeinflußt werden. Das glaube ich nicht. Ich weiß, daß die Presse Beeinflussungen nicht zugänglich ist. (Lachen und Widerspruch bei den Sozd.) — Ja, Ihre Presse kenne ich nicht. (Große Heiterkeit.) Sonst sind die Herren der Presse viel zu talentvolle Persönlichkeiten, um sich von einem Major beeinflussen zu lassen. Auch ist nicht zu befürchten, daß deshalb eine etwa beabsichtigte Kritik unterlassen werden würde. Daß einmal ein unerwünschter Artikel verbreitet wird, wie in der Zaberner Geschichte, braucht nicht irre zu machen. Auch Reibungen sind kaum zu befürchten.

Es ist dankenswert, daß eine Auskunftsstelle geschaffen wird, die gegenüber den immer einmal auftauchenden Gerüchten sachgemäße Mitteilungen an Fragesteller giebt. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat das Pressereferat gut gewirkt. Namentlich der gegenwärtige Leiter des Referates hat sich durch Liebenswürdigkeit und sorgsame Prüfung der Tatbestände durchaus bewährt. Zwei Offiziere sind nötig, damit sie sich in ihrem bis in die Nacht währenden Dienst ablösen können. Es müssen auch junge lebendige Kräfte sein, nicht inaktive Stabsoffiziere. Die Presse hat ein Recht auf ihre Unterstützung. Wir verdanken ihr sehr viel. Aus allem was hier gesagt wird, klingt immer die sorgsame Vorarbeit der Presse durch, die manchmal besser ist, als das, was hier zu Tage gefördert wird. (Heiterkeit.) Wir wären alle keine Achillesse, wenn nicht die Homere da oben wären! (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Schiffer-Magdeburg (Natl.):

Wir haben denselben Antrag gestellt wie die Konservativen trotz einiger Bedenken. Sie gelten aber nicht der besseren Verbindung zwischen dem Ministerium und der Presse. Die Presse soll möglichst rasch und gut informiert werden. Damit kann manche Unruhe und Schlimmeres verhütet werden. Es fragt sich nur, ob der vorgeschobene große Apparat nötig ist und den gewünschten Erfolg haben wird. Zum Verkehr mit der Presse gehört Erfahrung, Kenntnisse der Verhältnisse und einzelnen Persönlichkeiten, und es fragt sich, ob bei dem raschen Wechsel in Offiziersstellen die Tradition im Kriegsministerium dauernd aufrecht erhalten wird.

Abg. Stücklen (Soz.):

Wir lehnen die Presseabteilung ab.

Abg. Liesching (Vp.):

Wir stimmen zu unter der Voraussetzung, daß die Presseabteilung kein politisches Organ wird. Die Stellen sollen aber mit einem Stabsoffizier und einem inaktiven Offizier besetzt werden.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Ich werde natürlich die Verantwortung für die Tätigkeit der Presseabteilung übernehmen und dafür sorgen, daß sie nicht parteipolitischen Zwecken dienen wird. Tatsächlich ist eine solche Einrichtung ein dringendes Bedürfnis.

Große Heiterkeit entsteht, als Vizepräsident Dr. Paasche von einem Antrag Graf Westarp und Graf Bassermann spricht.

Der Antrag auf Wiederherstellung der Presseabteilung wird abgelehnt. Dafür stimmten die Rechte, die Nationalliberalen, die meisten Fortschrittler und fünf oder sechs Zentrumsmitglieder.

Abg. Kunert (Soz.)

fragt nach der Denkschrift über die Intendanturen.

Abg. Häusler (Zentr.):

Mit großer Fixigkeit werden riesige Militärvorlagen ausgearbeitet. Auf die Reform der Intendanturen müssen wir aber immer noch warten. Dem Heere drohen große Gefahren infolge der rückständigen Einrichtungen unserer Intendanturen. Sie kann den Ansprüchen eines modernen Krieges nicht gewachsen sein. (Hört, hört!) Die Abteilungsvorsteher haben bei der Intendantur meist nichts anderes zu tun, als ihre Namen unter die Arbeiten der tüchtigen Sekretäre und Zahlmeister zu setzen. (Hört, hört!) Wir könnten im allgemeinen von der Verwendung akademisch vorgebildeter Beamten in der Intendantur ganz absehen. Zwischen den Beamtenklassen der Intendantur besteht ein unleidlich frostiges Verhältnis. (Hört, hört!) Der Abstand zwischen einem Intendantur-Assessor und -Sekretär ist größer als der zwischen einem Generalinspekteur der Armee und einem Leutnant. (Heiterkeit.) Die Schuld daran trägt ein verfehltes System, und dafür ist wieder das Kriegsministerium verantwortlich, daß dem Reichstag binnen drei Jahren nicht einmal eine Denkschrift überreichen konnte. (Sehr wahr!) In dem ganz unzulänglichen Zustand der Intendantur liegt für unsere Landesverteidigung eine weit größere Gefahr als die Gefahren, die uns der Wehrverein an die Wand malt. (Hört, hört!) Hier muß energisch reformiert werden, aber den Ruhm dieser Reform hat bisher noch jeder Kriegsminister seinem Nachfolger überlassen. (Heiterkeit.) Die Aufgaben der Intendantur haben als rein wirtschaftliche Aufgaben mit der Kommandogewalt eigentlich nichts zu tun, sie müssen deshalb durch eine selbständige, nur dem Kriegsminister unterstellte Verwaltung erledigt werden. Die Verproviantierung unserer Armee muß unabhängig vom Ausland sein. Deshalb wirken wir für einen ausreichenden Zollschutz. (Beifall im Zentrum und rechts.) Das Proviantamtwesen genügt in seiner jetzigen Form nicht den notwendigen Anforderungen. Wir brauchen schon im Frieden Magazinarbeiter-Bataillone. Weiter brauchen wir erfahrene, kaufmännisch gewandte Proviantamtsbeamte. Es darf nicht alles vom grünen Tisch der Intendantur gemacht werden. Das Beamtenmaterial ist bei uns mustergültig, aber das System muß von Grund auf geändert werden.

Die Beamten der Kontrolle müssen vollständig unabhängig von den Truppenkommandeuren gemacht werden. Notwendig ist ein besonderes Verwaltungsoffizierskorps, das iim Range den übrigen Offizieren gleichgestellt ist. Der zukünftige Krieg stellt nicht nur gesteigerte Anforderungen an die Führer, sondern besonders auch an die Verwaltung. Die Erhaltung des guten Geistes im Kriege hängt in erster Linie auch von der guten Verpflegung der Heeresmassen ab. Ich spreche die Erwartung aus, daß diese Reform der Heeresverwaltung nicht wie bisher alle Reformen zu einer Neubelastung der Steuerzahler, sondern zu wesentlichen Ersparnissen führen möge. (Leb. Beifall im ganzen Hause.)

Abg. Dr. Werner-Hersfeld (Deutschvölkler):

bringt Wünsche der Intendanturbeamten vor.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Der Abgeordnete Häusler hat an der Intendanturverwaltung eine Kritik geübt, die ich nicht in allen Punkten als berechtigt anerkenen kann. Die höheren Beamten bekommen eine ganz besondere Ausbildung und die Ausbildung wird noch intensiver werden, wen der Reichstag uns die nötigen Mittel bewilligt. Wenn die Trainoffiziere zur Infanterie kommandiert werden, so werden ihre Aufgaben dadurch nicht geändert. Es soll damit nur der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Truppengattungen gefördert werden und das ist für die Trainofiziere von großem Wert. Der kommandierende General ist auch nicht Vorgesetzter des Intendanten in dem Sinne, wie es der Abgeordnete darstellte. Der Intendant bearbeitet unter dem Befehl des Generals die Angelegenheiten der Sektion IVa, die sich mit der Verwendung der Truppenfonds usw. befaßt. Hier kann nur einer entscheiden und ich ziehe es vor, daß dann der lokale kommandierende General entscheidet. Es ist auch Beschwerde darüber geführt worden, daß ich mich als Kriegsminister des Königs von Preußen vorgestellt habe. Ich bin doch aber tatsächlich nichts anderes und bin gewohnt, nicht unter falscher Flagge zu segeln. (Beifall rechts.)

Abgeordneter Haeusler hat auch das Ausbleiben der Denkschrift beklagt. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, die Zweifel, die sich mir bei Prüfung der ersten Denkschrift aufgedrängt haben, erst völlig zu lösen, ehe ich damit an den Reichstag gehe. Der Abgeordnete hätte vielleicht seine Ausführungen kürzer und gedrängter gestalten können. (Lebhafte Unruhe.) Ich kann nur auf die Ausführungen meines Vorgängers im Jahre 1911 verweisen, in denen er auf alle diese Fragen eingegangen ist. Ich habe den Eindruck, daß der Abgeordnete Haeusler die Maßregeln als wichtiger denn die Menschen betrachtet. Ich stehe aber auf dem Standpunkt: „men not measures“. (Sehr gut!) Daß wir reformieren können, das bestreite ich nicht; das beweist aber am besten, daß ich diese Denkschrift noch zurückgehalten habe. Es zweifelt niemand bei uns daran, daß die Verpflegung in unserem Heer eine große, ernste und schwierige Aufgabe für jeden dabei Beteiligten ist. Aber ebenso wenig ist daran zu zweifeln, daß wir mit allen Kräften dafür gesorgt haben, daß unsere Truppen in dieser Beziehung nicht Mangel leiden werden.

Abg. Häusler (Zentr.):

Der Kriegsminister hat mir vorgeworfen, ich sei zu ausführlich gewesen. Ich hätte gewünscht, er wäre ausführlicher gewesen. (Beifall links.) Schuld an den Mißständen sind nicht die Beamten, schuld ist das System. Eine Kompagnie erhielt z. B. dauernd nur Schweinefleisch, die andere nur Rindfleisch, ohne Abwechslung. (Abg. Ledebour: Nach der Konfession! — Große Heiterkeit.) Ein andermal gab es 14 Tage hintereinander nur Speck. Wir haben in der Armee die Männer, die bessere Arbeit leisten können. Die Verwaltung weiß sie aber nicht zu finden.

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.):

führt Beschwerde, daß Militärgeistliche versuchen, Dissidenten im Heere zu bekehren.

Generalmajor v. Langermann:

Einen Zwang darf und kann der Militärgeistliche nicht ausüben. Er ist ja nicht Vorgesetzter. Ein Zwang könnte nicht gebilligt werden.

Abg. Hofrichter (Soz.):

Die Zahl der Verurteilungen wegen Fahnenflucht gehen bei der 16. Division über das gewöhnliche Maß weit hinaus. An einem Tage hatte das Kriegsgericht aber vier Fälle abzuurteilen. Das muß besondere Ursachen haben. Ein großer Prozentsatz fällt auf Trier. Meist haben Mißhandlungen die Schuld daran. Man sollte das Recht der Notwehr einführen.

Generalmajor v. Langermann:

Auf je 1000 Iststärke des deutschen Heeres entfällt nicht ganz ein Fall von Fahnenflucht. In Trier sind nicht 56, sondern 36 Fälle von Fahnenflucht vorgekommen. Die Gründe der Fahnenflucht sind dem Vorredner wohl kaum bekannt geworden, da er ja die Aussagen der Angeklagten nicht kennt. Bei jedem Fall des Ausschlusses der Oeffentlichkeit werden die Akten eingefordert und das Erforderliche veranlaßt. Die Mißhandlungen sind zurückgegangen von 770 im Jahre 1901 auf 285 im Jahre 1912, also ganz erheblich.

Das Haus vertagt sich.

Sonnabend 12 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 7¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 8. Mai 1914.

Am Regierungstische: v. Trott zu Solz.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung um 11¼ Uhr.

Die Beratung des

Kultusetats

wurde mit der allgemeinen Besprechung über das gesamte Volksschulwesen fortgesetzt.

Die Abgg. Ernst (Fortschr. Vpt.) und Gen. beantragten, die Regierung zu ersuchen, noch in der laufenden Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Schulunterhaltungspflicht in den Provinzen Westpreußen und Posen neu geregelt wird und die Sozietätsschulen in der Provinz Posen beseitigt werden.

Die Abgg. Künzer (Natl.) und Gen. beantragten, die Regierung zu ersuchen, eine Gesetzesvorlage einzubringen, durch welche die Volksschulunterhaltungspflicht in der Provinz Posen entsprechend dem ersten, zweiten und dritten Abschnitt des Gesetzes, betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, vom 28. Juli 1906 geregelt wird.

Die Abgg. Viereck (Freikons.) und Dr. v. Kries (Kons.) und Gen. beantragten, einen formulierten Gesetzentwurf, wonach im Kommunalabgabengesetz begründete Befreiungen und Ermäßigungen hinsichtlich der Gemeindeeinkommensteuer in der Provinz Posen auch auf die Beiträge der Staatsbeamten, der Geistlichen, der Elementarlehrer, niederen Kirchendiener, Militärpersonen und Mitglieder der Gendarmerie zu den Schulsozietäten Anwendung finden sollen und zur Unterstützung leistungsschwacher Schulsozietäten für diese Ausfälle jährlich 300 000 Mark durch den Etat bereitgestellt werden sollen.

Berichterstatter Abg. v. d. Osten (Kons.) berichtete über die Verhandlungen in der Kommission.

Abg. Mallée (Kons.): Unter den Altpensionären der Lehrer besteht manche Not und manches Elend; wir würden bedauern, wenn der Staat nicht in der Lage wäre, den Wünschen dieser Leute zu entsprechen. Es wäre zu wünschen, wie das früher war, daß wir Lehrer hätten, die ihr ganzes Leben hindurch auf einer Stelle ihres Amtes walten. (Beifall b. d. Kons.)

Abg. Kesternich (Ztr.): Die Schulverwaltung muß bemüht sein, den Kontakt der nichtangestellten Lehrerinnen mit der Ortsschule zu erhalten, am besten dadurch, daß den jungen Lehrerinnen die Erlaubnis erteilt wird, an festgesetzten Wochenstunden in der Volksschule ihrer Heimat bei tüchtigen Lehrkräften zu hospitieren. Ich bitte den Minister, dafür zu sorgen, daß religionslose oder auch nur religiös gleichgültige Elemente aus dem Lehrkörper des Seminars beseitigt werden.

Abg. Viereck (Freikons.): Die Schulsozietätsbeiträge der Beamten, Geistlichen, Lehrer usw. werden schwer empfunden. Wenn die Regierung noch nicht die Schulunterhaltungspflicht anders regeln kann, so sollen wenigstens die genannten Personen nicht schlechter stehen, als in den anderen Landesteilen. Wir ziehen den von uns eingebrachten Gesetzentwurf, der der Not dieser Beamten abhelfen soll, zurück und wollen die Regierung nur in einer Resolution ersuchen, in der vorgeschlagenen Weise durch ein Notgesetz Abhilfe zu schaffen. Wir bitten die Regierung, die Schulunterhaltung in Posen und Westpreußen und die Notlage der Beamten usw. gründlich nachzuprüfen und beantragen, die sämtlichen Anträge der Budgetkommission zu überweisen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. v. Campe (Natl.): Bezüglich des Antrages auf Regelung der Volksschulunterhaltungspflicht in der Provinz Posen bitte ich die Regierung, sich nicht ablehnend zu verhalten. Man darf nicht erst eine Klasse als überfüllt ansehen, wenn sie 80 Schüler enthält, sondern man muß von 50 bis 55 Schülern ausgehen. Ich möchte bitten, den Lehrern in Nordschleswig eine Nordmarkenzulage, und zwar in Form einer festen Zulage zu gewähren. Der Forderung nach allgemein losgelösten Schulämtern kann ich nicht beitreten. Ich bitte den Minister, nochmals zu prüfen, ob es nicht möglich ist, in der Kreisinstanz ein wirklich vollwertiges Kreisschulamt zu schaffen.

Abg. Ernst (Fortschr. Vpt.) begründete den Antrag seiner Partei auf Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht in den Provinzen Westpreußen und Posen.

Abg. Styczynski (Pole): Wir stimmen für den Antrag Ernst in der Voraussetzung, daß er bei der Beseitigung des Sozietätsprinzips keineswegs an der Grundlage der Volksschule rüttelt. Wir stimmen auch für den Antrag Künzer; den Antrag Viereck lehnen wir dagegen ab, weil nicht die Bureaukratie in der Volksschule herrschen darf.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Es ist nicht richtig, wenn die Schuld an dem Fehlen von polnisch sprechenden Lehrern der Regierung gegeben wird. Es ist nicht richtig, daß die Regierung die polnisch sprechenden Lehrer von Posen wegversetzt.

Abg. Leinert (Soz.): Wir stimmen den Anträgen Ernst und Künzer zu, lehnen dagegen den Antrag Viereck ab.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140509018/fragment/page=0002

Deutsches Reich.

Reichstagschluß — nicht Vertagung?

Wie uns aus dem Reichstag mitgeteilt wird, gilt es in Abgeordnetenkreisen jetzt als sicher, daß der Reichstag demnächst nicht vertagt, sondern geschlossen wird. Damit würde der Reichskanzler die Drohung wahrmachen, die er nach Pressemeldungen kürzlich dem Reichstagspräsidenten gegenüber ausgesprochen haben soll, und die dahinging, daß er die Vertagung nur dann beim Bundesrat durchzusetzen hoffen könne, wenn der Reichstag das vor den Ferien noch zu erledigende Pensum im Sinne der Regierungsvorlagen verabschieden werde. Die Beschlüsse zur Besoldungsnovelle haben dem Kanzler aber inzwischen wohl gezeigt, daß der in dieser Frage einmütige Reichstag sich auf diese Pressionspolitik nicht einlassen kann.

Alles unannehmbar.

Die Fälle häufen sich jetzt, da das Ende der parlamentarischen Kampagne bevorsteht, daß die Regierung Beschlüsse der Volksvertretungen als unannehmbar bezeichnet auf die Gefahr hin, die ohnehin etwas ungemütlich gewordenen Beziehungen zwischen den beiden Faktoren der Gesetzgebung noch weiterhin zu verschlechtern. Heute ist im Reich und in Preußen ein neuer Fall dieser Art hinzugekommen, und hier wie dort handelt es sich dabei um Fragen der staatlichen Wohnungspolitik.

Die 7. Kommission des Reichstages beschäftigte sich mit der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs betreffend Bürgschaften des Reichs zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete. Von seiten der Regierung wurde betont, daß es ihr unmöglich sei, den Beschlüssen der ersten Lesung zuzustimmen. Einmal sei die zur Verfügung gestellte Summe von 25 auf 100 Millionen durch die erste Lesung erhöht, andererseits aber der Verwendungskreis des Fonds erweitert; besonders sei zu bemängeln, daß es gestattet sei, nicht nur gemeinnützigen Genossenschaften, sondern auch dem einzelnen Unternehmer Mittel aus dem Fonds zur Verfügung zu stellen. Daraus aber könne sich ja das entwickeln, was der Reichstag als Korruptionsfonds bezeichne. — Die einzelnen Redner aus der Kommission erklärten sich bereit, angesichts dieser Erklärung und der Geschäftslage des Hauses jetzt von einer Erweiterung der Bestimmungen der Vorlage absehen zu wollen, um deren zweifellose Vorteile zu retten. Die Regierungsvorlage wurde sodann einstimmig angenommen, zugleich mit einer Entschließung, die verlangt, daß später ein den Anträgen zur ersten Lesung entsprechender, über den Kreis der Reichs- und Militärbediensteten hinausgehender Fürsorge-Gesetzentwurf vorgelegt werde.

Ein ähnlicher Vorgang spielte sich in der mit der Vorberatung des Wohnungsgesetzes betrauten 11. Kommission des Abgeordnetenhauses ab. Bei Beratung des Art. 1 erklärte ein Regierungsvertreter, daß die in erster Lesung unter Vorbehalt eingefügte Bestimmung, wonach in Gemeinden, in denen die örtliche Polizeiverwaltung mehreren Behörden übertragen ist, als Ortspolizeibehörde die Baupolizeibehörde gilt, von der Regierung nicht angenommen werden könne. Die Abstimmung ergab dann die Wiederherstellung der Regierungsvorlage hinsichtlich der Befugnis der Ortspolizeibehörde zur Festsetzung von Fluchtlinien

Die Abänderung der sächsischen Landtagsordnung gefährdet. Die außerordentliche Deputation, die zur Beratung einer Abänderung der Landtagsordnung von der Zweiten Kammer eingesetzt worden war, hat beschlossen, dem Plenum die Ablehnung des ganzen Entwurfs zu empfehlen, da die Regierung sich durchaus auf keine Zugeständnisse einlassen will. Insbesondere will sie keine Freifahrtkarten für die ganze Wahlperiode gewähren. — **Laut königlichem Dekret soll der Landtag am 20. Mai geschlossen werden.**

Ein deutscher Journalist für die Dualaneger. Wie die „Kreuzzeitung" aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, haben sich die Dualaneger einen Berliner Journalisten nach Duala kommen lassen, dessen Aufgabe es ist, dort Land und Leute kennen zu lernen und dann in Deutschland Propaganda für das „Recht der eingeborenen Eingeborenen" zu machen. Das konservative Blatt fragt nach Namen und Art dieses deutschen Journalisten, der es über sich gewinne, sich als Propagandist Kameruner Negern zur Verfügung zu stellen, deren Beschwerden fast ausnahmslos als „bewußt unwahr" vom Reichskolonialamt zurückgewiesen wurden. Der Journalist soll bereits einen Vorschuß von 1500 Mark von den armen Dualas erhalten haben.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser in Türkheim. Der Kaiser ist Freitag vormittag 9 Uhr 40 Min. in Türkheim eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich eingefunden General von Deimling mit dem militärischen Gefolge, der Bezirkspräsident von Puttkamer, die Kreisdirektoren von Colmar und Rappoltsweiler sowie der Gemeinderat von Türkheim. Nach der Begrüßung fuhr der Kaiser im Automobil über Drei-Aehren nach Evaux, wo die Gebirgsübungen begannen.

Ausland.

Rücktritt des russischen Ministerpräsidenten? Pariser Blätter melden aus Petersburg, daß im Ministerium in allernächster Zeit eine Veränderung bevorstehe. Voraussichtlich wird der Ministerpräsident Goremykin seine Entlassung einreichen. Sein Nachfolger soll der derzeitige Ackerbauminister Kriwoschein werden.

Das Ende des Mbret? Der Wiener „Zeit" wird aus Durazzo gemeldet: Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft beantragte, die Internationale Kontrollkommission möge wiederdie Regierung übernehmen. — Da ohne Einverständnis des Fürsten Wilhelm ein solcher Antrag wohl nicht gestellt worden wäre, scheint der Fürst selbst schon bereit gewesen zu sein, sein Amt in die Hände Europas zurückzugeben.

Das Erträgnis der französischen indirekten Steuern und Monopole im April übersteigt die Schätzung um 1 971 000 Francs. Es bleibt mit 2½ Millionen hinter dem Erträgnis vom April 1913 zurück.

Halle und Umgebung.

Halle, 9. Mai.

Die Straßenbahn nach Büschdorf

wird bereits heute vormittag dem Verkehr freigegeben, nachdem gestern abend die behördliche Abnahme stattgefunden hat, ohne daß sich Ausstellungen ergaben. 9,49 Uhr fährt der erste Wagen vom Marktplatz ab. Am Sonntag nachmittag wird man eventuell mit Sonderwagen fahren, denn es steht zu erwarten, daß viele die Gelegenheit benutzen werden, in die den meisten Hallensern noch so wenig bekannte Gegend, die jetzt in der Baumblüte besondere landschaftliche Reize bietet, eine Fahrt zu unternehmen.

Der Hallesche Beamtenausschuß hält an diesem Sonntag vormittag 10 Uhr in Müllers Restaurant (früher Kohl), Königstraße 4, seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäftliches, 2. Erziehungsbeihilfen, 3. Wohnungsgeldzuschußfrage, 4. Geschäfts- und Kassenbericht, 5. Vorstandswahl, 6. Festsetzung der Beiträge für 1914.

Der Bau der Uebungsschule, die im Anschluß an den Jugendhof des Diokonissenhauses errichtet worden ist, steht nun nahezu fertig da; am 23. Mai soll, bei Gelegenheit des Jahresfestes des Diakonissenhauses, die feierliche Einweihung erfolgen.

Der Unfug der sog. Gebetskette steht immer noch in Blüte. Alte und junge Damen erhielten in den letzten Tagen einen mit Maschinenschrift geschriebenen Zettel mit folgendem Inhalt: „Ein altes Gebet. Ach, Jesus Christus, wir flehen dich, segne das Menschengeschlecht. Hilf alles Böse zu vermeiden und gewähre uns, mit dir in Friedlichkeit zu leben. Vorstehendes altenglisches Gebet erhielt ich zur Weitergabe. Jeder, der es bekommt, soll es neun Tage hintereinander täglich einem anderen lieben Menschen schicken, ohne Unterschrift. Die Kette darf nicht unterbrochen werden. Es gilt die Sage von diesem Gebet, daß wer es nicht weiter gibt, kein Glück mehr hat. Wer es aber weiter gibt, soll am 91 Tage eine große Freude erleben und von allem Schmerz erlöst sein." Ganz abgesehen davon, daß ältere Personen durch den letzten Absatz in unnötige, oft nachteilige Aufregung versetzt werden können, ist die Verschickung dieses Zettels ein ganz grober Unfug, der nicht scharf genug verurteilt werden kann.

Kirchenmusik in der Pauluskirche. Am nächsten Sonntag „Cantate" wird der Pauluskirchenchor im Vormittagsgottesdienst 10 Uhr den großen figurierten Choralchor „Nun lob' mein Seel' den Herren" aus einer Neujahrskantate von Seb. Bach singen.

Der Arbeiter-Sängerchor veranstaltet am Mittwoch, den 13. d. M., abends Punkt 8½ Uhr, im großen Saale des Volksparks ein Frühjahrskonzert. Der Chor, welcher als leistungsfähig bekannt ist, hat ein sehr reichhaltiges, ausgewähltes Programm aufgestellt. Als Mitwirkende sind gewonnen der Königl. Kammervirtuos Professor Serafino Alschausky (Posaune), sowie drei Mitglieder des Posaunen-Quartetts vom Kgl. Konservatorium in Leipzig.

Frühjahrsbezirksversammlung des Saalebezirks, System Stolze-Schrey in Weißenfels. Für die Tagung am 10. Mai müssen die auf Jugendjahrkarten fahrenden hallenschen Schriftgenossen (unter 20 Jahren) den Zug vormittags 7.15 Uhr benutzen. Die Tagung findet in Weißenfels a. S. in „Schumanns Garten" statt.

Der Franckesche Jünglingsverein an St. Ulrich feiert sein 18. Jahresfest am Montag, den 11. Mai, abends 8 Uhr im Saal des Wintergartens. Bei diesem Fest hält der Vorsitzende Pastor Heinkte die Begrüßungsansprache und Herr Pastor Schwahn aus Aschersleben die Festansprache.

Entgleist. Wie wir hören, ist gestern nachmittag der 4,40 Uhr von Halle abgehende Zug der Halle-Hettstedter Eisenbahn bei Polleben entgleist. Ernstere Verletzungen der Fahrgäste und des Personals sind anscheinend nicht vorgekommen, doch soll der Materialschaden nicht unerheblich sein. Genaueres war am Abend, da die in Betracht kommenden Beamten auf der Unfallstelle weilten, nicht zu ermitteln.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 7. Mai. (Die Arbeiten der Ueberlandbahn Merseburg-Mücheln) schreiten rüstig vorwärts. Die wichtigsten Bauten, wie Ueberführung der Eisenbahnlinie, sind nahezu vollendet. Die Schienenlegung hat sofort an verschiedenen Stellen begonnen und große Strecken sind bereits fertig. Die letzten Bauarbeiten für das Unternehmen sind jetzt in Frankleben in Angriff genommen worden. Hier wird eine große Wagenhalle, sowie ein Umformer-, Schalt- und Wohnungsgebäude errichtet. Es ist mit der Möglichkeit bestimmt zu rechnen, daß die elektrische Bahn Merseburg-Mücheln zum Herbst in Betrieb gesetzt wird.

! **Zeitz,** 8. Mai. (Geländeankauf durch die Stadt.) Wie wir schon berichteten, beabsichtigte die Stadt Zeitz, das Roßnersche Stadtgut anzukaufen. Der Kauf kam jedoch nicht zustande, weil, ehe die Stadtverordneten einen Beschluß herbeiführen konnten, die Zuckerfabrik Zeitz das ganze Gut angekauft hatte. Jetzt bietet die Fabrik einen Teil des Gutes, Ländereien in Größe von 330 Morgen, für 305 000 Mark der Stadt zum Kaufe an. Der Kaufpreis ist am 1. April 1915 zu zahlen, Wertzuwachssteuer und Umsatzsteuer darf die Stadt nicht erheben. Am Donnerstag fand eine Besichtigung des Geländes durch die Stadtverordneten statt. Die Zuckerfabrik stellt die Bedingung, daß die Stadt Zeitz im Falle des Ankaufs ihr die Ackerpläne für die Jahrespacht von 34 Mark pro Morgen mindestens auf 12 Jahre überläßt. Es würde dabei die Stadt jährlich einen Verlust von rund 1200 Mark haben, den sie aber durch den erstmaligen Verkauf eines Teiles der Grundstücke wieder reichlich einzubringen hofft. Der Magistrat hat dem Ankauf zugestimmt, die Stadtverordneten dürften sich schon in der nächsten Sitzung mit dem Geländekauf zu beschäftigen haben.

Mühlhausen i. Th., 6. Mai. (In Anwesenheit des Finanzministers Dr. Lentze,) des Ministers v. Berlepsch, des Oberpräsidenten v. Hegel und zahlreicher Gäste erfolgte die Einweihung des erneuerten Rathauses. Der Festakt vollzog sich in der neuen Rathaushalle. Oberbürgermeister Trenckmann hielt die Festrede, in der er auf die Geschichte der Erneuerung einging und das Werk als einen Ausfluß schönster Heimatliebe und größter Opferwilligkeit pries. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Im Anschluß gab er die Ernennung des Finanzministers Dr. Lentze zum Ehrenbürger der Stadt Mühlhausen bekannt. Finanzminister Dr. Lentze dankte in bewegten Worten und beglückwünschte die Stadt zu dem prächtigen Werke. An den Festakt schloß sich ein Festmahl, bei dem u. a. Finanzminister Dr. Lentze auf den Kaiser, Oberpräsident v. Hegel auf die Stadt Mühlhausen toastete.

Aken, 8. Mai. (Pferd und Wagen versunken.) Ein dem Landwirt Dietrich in Mühlberg gehöriger Wagen, auf dem zwei Schweine sich befanden, ist durch Scheuen des Pferdes an der großen Fähre in Mühlberg in die Elbe geraten. Der Wagen ging im Wasser auseinander; der hintere Teil mit den Schweinen wurde von den Fuhrleuten wieder ans Ufer gebracht, der vordere Teil mit dem Pferde trieb noch ein Stück im Strome weiter und verschwand dann in den Fluten.

Torgau, 7. Mai. (Rekonvaleszent.) Der kürzlich in der Nähe des Königsbades erschossen aufgefundene unbekannte junge Mann ist in der Person des Lagerhalters Ibscher, in Leipzig in Stellung, rekognosziert worden. Schwermut soll die Ursache zu der Tat gewesen sein.

Gotha, 7. Mai. (Staatsminister Dr. von Richter) verabschiedet sich gestern von seinen Beamten. Der Akt gestaltete sich geradezu ergreifend, denn der Minister war von allen Beamten wegen seines offenen, geraden Wesens geschätzt, ja geliebt, wie kein Minister vorher. Die Entschließung des Herzogs hat allgemein hier große Mißstimmung hervorgerufen.

Weimar, 7. Mai. (Der neubegründete 1000 Mitglieder umfassende Hausfrauenverein) beschloß gestern, am 15. Mai in einen Milchkrieg einzutreten. Von diesem Tage an sind die Mitglieder verpflichtet, für den Liter Milch nicht mehr als 20 Pfg. zu zahlen. Eine Anzahl Händler hat sich bereit erklärt, die Milch zu diesem Preise zu liefern.

Themar, 6. Mai. (Ueber das Vermögen der Firma Karl Klubescheidt,) Holzwaren, Sofagestell- und Stuhlfabrik, hier, Inhaber Karl Klubescheidt in Themar, wurde das Konkursverfahren eröffnet, da ein Gläubiger, nämlich der Fabrikant B. W. Dinkelspühler in Fürth, den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt und der Gemeinschuldner seine Zahlungsfähigkeit und Zahlungseinstellung selbst eingeräumt hat. Bekanntlich hatte die Firma kürzlich, um einen Konkurs zu vermeiden, einen Vergleich auf der Grundlage von 33⅓ Proz. geboten. Die Passiven betragen etwa 220 000 Mk. Diesen Schulden stehen gegenüber 13 000 Mk. Außenstände und 35 000 Mk. Wert der fertigen, halbfertigen Waren, Materialien usw.

Eisenach, 6. Mai. (Versteigerung der Reinemannschen Mühle.) In Anwesenheit zahlreicher Interessenten fand heute vor dem hiesigen Amtsgericht die Zwangsversteigerung der in Konkurs geratenen Reinemannschen Handelsmühle statt. Wie bereits bekannt gegeben, betrug die Ortstaxe für den gesamten Besitz 436 500 Mark, während die Brandtaxe 116 430 Mark betrug. An Hypotheken waren auf dem gesamten Besitz 888 000 Mark eingetragen. Daran waren die Großh. Landeskreditkasse in Weimar mit 33 267 Mark, die Bank für Thüringen mit 250 000 Mark beteiligt. Die Restsumme entfiel auf nähere und entferntere Verwandte Reinemanns. Das Höchstgebot 150 000 Mark, gab Kaufmann Karl Nadelmann aus Erfurt ab. Der Zuschlag wird in acht Tagen endgültig erteilt.

Vermischtes.

Eine neue Erfindung auf dem Gebiete des Transports. Londoner Blättermeldungen zufolge weilt augenblicklich ein amerikanischer Erfinder französischer Herkunft, Ingenieur Bachelot in London, um hier eine epochemachende Erfindung auf dem Gebiete des Transportwesens zu verwerten. Bachelot hat einen elektrischen Zug erfunden, der weder Lokomotive, noch Räder, noch Schienen braucht und der sich trotzdem mit einer Geschwindigkeit von 500 Kilometern in der Stunde (?) vorwärts bewegen kann. Die Vorwärtsbewegung des Zuges soll dadurch erzielt werden, daß in Abständen von durchschnittlich etwa 7 Metern eine Art Elektromagnet in die Erde eingelassen ist. Nähere Einzelheiten über diese neue Erfindung sind noch nicht bekannt, vorläufig klingt sie wenigstens echt amerikanisch.

Kampf zwischen Löwe und Tiger. Aufregende Szenen spielten sich gestern im Zoologischen Garten in Newyork ab. Ein zwei Jahre alter Löwe hatte sich durch eine offenstehende Tür in den nebenan befindlichen Käfig eines Tigers eingeschlichen. Der riesige bengalische Tiger lag gerade im Schlafe, als sich der Löwe auf ihn stürzte. Zwischen beiden Tieren entspann sich zum Entsetzen der Anwesenden ein über eine Stunde währender Kampf. Die Wärter waren vollkommen machtlos und weithin hallte das Gebrüll der Tiere. Schließlich gelang es dem Tiger, sich seines Gegners dadurch zu entledigen, daß er ihm das Genick durchbiß

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Hofrat Benno Koebke, der Direktor des Stadttheaters in Bern (früher in Halle) hat am 30. April mit einer vortrefflichen Aufführung von „Figaros Hochzeit" seine Berner Direktorentätigkeit beendet. Nach Schluß der Vorstellung wurde dem scheidenden Direktor bei offener Szene eine Abschiedsfeier bereitet; der Regisseur Willy Schrader hielt eine herzliche Dankesrede, in der er außer den künstlerischen Qualitäten Koebkes namentlich sein Verständnis für die sozialen Pflichten eines Direktors gegenüber seinem Personal betonte.

Gustav Beaurepaire dementiert die von einer Theaterkorrespondenz verbreitete Nachricht von seinem Tode. Der Künstler ist weder „im größten Elend" noch sonstwie gestorben, sondern fühlt sich ganz wohl.

Die Uraufführung der „Markedenterin", der neuen Oper von Engelbert Humperdinck, zu der Robert Misch das Buch gedichtet hat, erfolgt endgültig am 10. ds im Kölner Stadttheater.

Alexander Girardi wird im Herbst dieses Jahres nach seiner Vaterstadt Graz übersiedeln und will von hier aus Gastspielreisen unternehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140509018/fragment/page=0003

Kunst und Wissenschaft.

Doppelte Sprechstunde und ärztliches Ehrengericht. In einer Verhandlung vor dem Ehrengericht der Berlin-Brandenburger Aerztekammer sind mehrere angesehene Berliner Spezialärzte, die ein ehrengerichtliches Verfahren wegen doppelter Sprechstunden gegen sich beantragt hatten, zu der niedrigsten Strafe, einer Verwarnung, verurteilt worden, obgleich der Regierungsvertreter Geheimrat von Gneist bedingungslose Freisprechung beantragt hatte.

Roosevelt hält Vorträge über seine Expedition. Roosevelt will demnächst vor der Königl. Geographischen Gesellschaft zu London eine Vorlesung über seine Expedition halten und die Richtigkeit einiger Angaben des englischen Forschers Landor über das Innere Brasiliens anfechten.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Ilmenau, Freitag, 8. Mai, 8 Uhr morgens.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Der Kern des Tiefs, heute über der Nordsee, dürfte bis morgen nördlich von uns vorübergezogen sein, so daß wir auf seiner Rückseite morgen wie heute veränderliches Wetter mit geringen Schauern und Abkühlung zu erwarten haben, da in Island winterliches Wetter herrscht.

Witterungsaussicht für den 9. Mai:

Wechselnd bewölkt, geringe Schauer, kühl, Nachtfrostgefahr.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
(Nachdruck verboten.)

10. Mai: Bewölkt mit Sonnenschein, ziemlich warm.
11. Mai: Wärmer, vielfach heiter.
12. Mai: Windig, kühl, strichweise Regen.
13. Mai: Bewölkt, Regenfälle, ziemlich kühl.

Letzte Depeschen.

Der Kaiser bei einer Gebirgsübung in den Vogesen.

Drei-Aehren, 8. Mai.

In Anwesenheit des Kaisers fand heute in den Vogesen zwischen Urbeis und Drei-Aehren eine große Gebirgsübung von Truppen des 15. Armeekorps statt, die General v. Deimling leitete. Sie fand nach mehrstündigem anstrengenden Gefecht in teilweise großartigem gebirgigen Gelände mit einem Sturm auf das mächtige Vogesenmassiv La Rochette ihr Ende. Große Bewunderung erregte ein Flieger der Straßburger Fliegerstation, der von Kolmar aus trotz heftiger Regenböen die feindlichen Stellungen in kriegsmäßiger Höhe erkundete.

Der Kaiser im Elsaß.

Schlettstadt, 8. Mai.

Um 2¾ Uhr traf der Kaiser mit Gefolge auf der Hoh-Königsburg ein. Auf der großen Freitreppe vor dem Burgportal meldete sich der Statthalter von Elsaß-Lothringen von Dallwitz beim Kaiser. Zur Begrüßung hatten sich auch Graf v. Roedern und der frühere Staatssekretär Zorn von Bulach eingefunden. Ueber der Burg kreuzte während der Anwesenheit des Kaisers ein Geschwader von sechs Flugzeugen von der Fliegerstation Straßburg. Darauf nahm der Kaiser die Parade von 7000 elsaß-lothringischen Pfadfindern ab. Um 4½ Uhr erfolgte die Abfahrt nach Schlettstadt, von wo der Kaiser um 5 Uhr im Sonderzug nach Karlsruhe zurückfuhr.

Karlsruhe, 8. Mai.

Der Kaiser kehrte um 7,27 Uhr von der militärischen Uebung zurück und wurde am Bahnhof vom Großherzog erwartet. Der Großherzog geleitete seinen hohen Gast zum Residenzschloß, wo um 8 Uhr Fürstentafel und um 8½ Uhr Marschalltafel stattfand.

Prinz Heinrich in London.

London, 8. Mai.

Prinz Heinrich von Preußen wohnte heute in Vertretung Kaiser Wilhelms dem Trauergottesdienst in der Westminster-Abtei für den Herzog von Argyll bei. Unter den Anwesenden sah man den König und die Königin, den Prinzen von Wales, die Prinzessin Mary, die Königin-Mutter Alexandra, die Witwe des verstorbenen Herzogs, die Prinzessin Luise, sowie andere Mitglieder der Königlichen Familie.

Keine Zerstörung eines Militärluftschiffes.

Berlin, 8. Mai.

Zu der angeblichen Zerstörung eines Militärluftschiffes wird gemeldet, daß es sich nur um einen Fesselballon gehandelt hat. Heute mittag ist der Blitz in einen unbemannten Fesselballon, mit welchem das Telegraphen-Bataillon Nr. 5 in Zossen eine Uebung machte, geschlagen und hat ihn zerstört. Menschen sind dabei nicht verletzt worden.

Arbeiteraussperrung in Petersburg.

Petersburg, 8. Mai.

Den Proteststreik der Petersburger Arbeiter beantworteten viele Fabriken, darunter die Maschinenbau-Anstalt Nobel-Siemens-Halske mit der Einstellung des Betriebes. Die Zahl der ausgesperrten Arbeiter beträgt gegen 10 000. Dem Proteststreik haben sich noch die Arbeiter der Putilow-Werft angeschlossen, so daß die Zahl der Feiernden etwa 20 000 beträgt.

Ein türkisches Flugzeug in Kairo abgestürzt.

Kairo, 8. Mai.

Ein türkisches Flugzeug ist heute bei Tel-el-Bir verunglückt.

Einnahme einer Stadt durch die mexikanischen Konstitutionalisten.

Washington, 8. Mai.

Dem Staatsdepartement ging eine Meldung zu, wonach die Stadt San-Louis-Potosi von den Konstitutionalisten genommen sei.

Der Beginn des Prozesses gegen die Ordensschwindler Moser und Branco. Vor der Pariser zehnten Strafkammer wurde Freitag die Verhandlung gegen die Ordensschwindler Moser, Hans Branco, Fritz Hahn und den jüngst verhafteten Clementi, sowie gegen die Geliebte Mosers, Elisabeth Zell, fortgesetzt. Wie erinnerlich, war Clementi schon vor mehreren Jahren wegen Ordensschwindeleien verfolgt worden. Er wurde damals in erster Instanz zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, doch war es ihm dann bei der Berufung gelungen, den Freispruch zu erwirken, da er eine Anzahl von Zeugen beibrachte, deren Glaubwürdigkeit später bezweifelt wurde. Diesmal dürfte ihm dieses Manöver kaum mehr gelingen.

1. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 8. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

218 423 72 [500] 595 675 79 988 **1**144 299 380 457 76 535 711 981 90 **2**054 77 108 253 305 494 586 869 905 **3**017 113 35 77 215 [500] 84 329 403 [500] 609 38 797 916 **4**150 432 86 96 558 95 672 791 928 43 **5**010 67 137 56 215 [500] 56 564 628 86 707 946 **6**142 [1000] 86 201 [1000] 32 501 607 16 701 818 31 **7**039 171 283 425 778 907 57 **8**106 89 212 308 29 50 84 557 655 59 736 98 858 920 45 [500] **9**072 230 37 339 519 99 876 925

10026 72 121 79 207 20 64 304 529 55 72 641 [1000] 752 69 804 5 985 97 **11**019 166 212 525 694 774 93 977 **12**049 285 91 303 [5000] 494 565 644 718 919 [1000] **13**015 106 72 221 363 440 605 69 787 913 **14**155 268 320 416 18 701 55 [3000] 827 59 **15**136 [500] 96 282 442 [1000] 54 [3000] 658 760 **16**116 [1000] 50 238 67 [3000] 382 408 587 89 638 [1000] 47 776 **17**066 100 41 315 77 98 526 29 92 685 901 **18**057 340 516 44 [1000] 639 726 40 805 **19**006 141 222 86 437 [500] 648 756 78

20099 189 90 206 27 804 7 **21**185 276 443 510 850 [500] 58 66 **22**391 [500] 538 752 81 875 [1000] **23**002 63 136 357 85 455 603 43 791 **24**114 48 240 456 503 643 54 [1000] 842 93 **25**029 [1000] 119 201 315 [500] 480 95 721 828 950 **26**125 59 96 260 311 421 532 787 843 940 43 **27**013 246 53 445 96 502 14 [1000] 68 [1000] **28**073 87 104 73 316 40 98 864 **29**059 722 815

30043 [500] 244 77 366 654 [500] 736 [3000] 92 880 907 85 **31**279 312 495 588 649 57 793 [1000] 882 [500] 923 37 38 89 **32**134 48 203 [500] 66 [500] 312 436 64 517 745 991 **33**021 199 238 [500] 98 431 [500] 63 662 74 838 72 93 941 **34**048 149 [1000] 83 515 621 [1000] 727 60 **35**026 [1000] 111 304 484 524 858 **36**078 103 14 242 71 82 95 520 [500] 44 79 82 937 **37**131 32 34 232 349 458 746 839 909 **38**016 86 648 884 [1000] 919 **39**033 41 89 136 200 47 310 540 658 813 36 [500]

40047 [500] 164 74 316 [1000] 471 559 654 58 845 **41**058 77 164 [500] 267 306 435 565 612 716 881 **42**163 [500] 382 86 442 69 630 63 849 **43**145 69 467 513 656 [1000] 991 **44**126 61 470 597 637 745 880 973 **45**149 246 83 [500] 314 22 31 443 [500] 569 881 **46**075 153 284 359 64 445 82 85 [100] 549 702 16 73 [1000] **47**063 148 339 67 97 676 97 703 **48**217 36 355 96 467 670 86 721 91 892 **49**091 97 440 98 552 606 737 937

50089 [3000] 345 492 [500] 659 **51**145 83 447 508 [500] 740 882 **52**186 453 61 612 821 923 44 **53**140 202 426 578 638 767 820 58 900 35 **54**006 [500] 167 232 73 383 426 825 967 77 **55**351 859 923 68 **56**085 90 178 218 75 579 603 [1000] 799 982 **57**063 315 37 76 [500] 492 629 748 52 99 814 [1000] 35 **58**093 466 [3000] 535 609 826 956 **59**009 23 68 181 322 84 553 82 629 [500] 752 85 864 968

60153 382 97 877 **61**103 [1000] 99 362 404 52 71 697 736 **62**087 320 24 413 41 534 56 91 716 **63**046 123 66 223 346 438 [500] 86 87 603 [500] 64 725 847 979 **64**007 283 391 577 826 41 64 **65**101 [500] 32 70 375 [1000] 76 99 437 510 33 720 56 [1000] **66**422 665 775 87 822 24 [500] 994 **67**063 93 [500] 131 283 [500] 370 466 579 87 744 59 [500] 949 **68**014 108 51 456 [500] 667 82 83 97 791 [500] **69**006 184 684 710 829 63 64 69 [1000] 94 98 956 36

70045 [500] 169 207 24 615 55 903 **71**239 [500] 337 50 527 38 97 721 30 59 832 913 **72**099 161 75 351 401 534 628 55 77 96 717 19 77 95 808 74 967 98 [10000] **73**156 [1000] 280 419 556 70 [500] 868 84 907 **74**025 266 634 78 799 [1000] 861 95 914 63 67 80 [500] **75**023 488 [500] 484 972 **76**027 127 78 334 44 78 [500] 82 401 [1000] 2 12 [500] 18 595 697 856 [1000] **77**329 36 418 829 924 61 89 **78**276 388 422 92 504 16 39 680 84 885 **79**047 [5000] 62 110 241 398 407 609 48 95 795 855

80037 113 62 274 317 544 600 55 85 853 66 **81**098 100 219 366 85 734 42 59 [3000] 993 **82**039 250 320 46 627 37 763 802 30 [3000] 32 79 99 918 **83**217 80 403 796 886 **84**035 176 327 65 572 660 751 827 **85**164 226 305 34 406 588 975 **86**256 543 [1000] 647 703 79 853 59 **87**073 184 310 24 401 732 [500] 33 98 843 922 **88**103 68 226 380 591 669 97 703 968 **89**211 16 452 916

90283 301 97 418 552 706 [500] 856 **91**040 79 182 211 56 307 76 415 [3000] 16 700 73 828 **92**071 125 26 39 238 395 429 567 699 714 894 930 **93**180 239 329 533 [1000] 72 608 [1000] 71 **94**046 54 66 163 279 343 [500] 417 79 [1000] 523 42 43 734 909 **95**003 162 [500] 97 453 550 84 727 29 71 **96**031 85 103 217 42 309 75 420 566 69 648 791 834 [1000] 46 57 963 **97**182 393 98 565 749 **98**119 661 794 831 **99**002 251 368 70 731 [500] 870 [1000] 914 57

100124 453 557 640 718 874 977 **101**069 272 330 453 54 [3000] 95 724 26 47 86 [1000] 917 **102**064 154 310 [1000] 407 516 68 84 [1000] 652 749 805 970 **103**004 [1000] 113 36 44 92 345 [1000] 446 815 669 85 712 41 **104**392 468 87 511 88 94 610 39 78 873 910 [3000] **105**047 83 257 466 685 **106**001 221 311 55 533 [500] 99 639 44 91 819 **107**203 13 524 [1000] 670 **108**079 101 364 422 642 732 853 96 913 **109**291 333 [1000] 453 506 618 761 973 97

110134 458 622 800 77 916 26 **111**183 [1000] 216 338 [1000] 491 502 34 832 [1000] 98 916 **112**004 270 339 464 69 719 62 70 844 996 **113**068 130 51 246 56 84 308 [3000] 527 622 **114**163 267 91 379 [500] 619 836 59 968 91 **115**003 104 22 386 [500] 92 401 45 49 683 725 807 20 949 **116**028 76 78 102 305 60 79 99 514 [500] 51 846 57 **117**186 [500] 223 486 550 619 802 13 **118**076 [500] 284 72 478 567 658 69 864 908 85 [500] 98 **119**074 331 548 712 [500] 84 85 902

120119 57 269 363 81 [500] 403 27 658 871 **121**009 177 226 350 60 420 517 703 848 946 **122**042 213 732 85 **123**306 [500] 80 540 52 76 614 61 759 872 985 **124**042 75 132 259 956 **125**207 13 77 368 74 77 79 567 91 608 43 753 66 958 **126**063 158 219 309 21 499 684 701 [1000] **127**200 3 389 610 890 **128**044 181 504 17 817 20 39 45 [1000] 74 952 66 [1000] **129**159 250 338 81 442 [1000] 511 749 50 76 851

130014 76 191 442 663 743 823 **131**150 402 538 61 [3000] 866 **132**046 [500] 330 481 616 857 **133**106 [3000] 7 258 311 42 572 788 975 **134**082 107 [1000] 200 310 [500] 475 601 970 [500] **135**052 62 99 270 654 722 [500] 63 [500] 937 **136**090 [500] 377 [500] 601 37 784 865 930 [1000] 39 **137**171 329 521 666 914 **138**006 7 104 [1000] 208 310 [500] 409 24 645 881 986 **139**234 39 577 661 742 47 810 987

140312 617 700 31 85 [3000] 828 [1000] 80 96 **141**056 470 97 773 921 36 **142**581 94 [500] 740 900 [500] **143**015 [1000] 36 129 457 531 [3000] 57 [3000] 713 24 63 874 927 **144**389 806 59 938 **145**068 120 239 [500] 585 628 62 97 864 82 975 **146**000 127 [1000] 367 93 499 607 838 902 53 **147**084 184 435 [1000] 81 626 [500] 750 76 89 929 **148**249 64 458 [1000] 502 14 23 640 807 37 901 15 61 **149**019 133 [1000] 297 519 56 762 906

150042 [500] 127 84 91 263 92 99 400 71 74 696 758 95 836 [1000] **151**056 122 90 265 [1000] 534 638 96 714 834 **152**099 121 26 308 491 98 758 72 904 **153**126 317 79 97 446 63 882 920 **154**204 7 54 581 713 44 71 [1000] 819 **155**106 [500] 98 427 37 76 588 889 **156**112 295 346 406 505 696 911 [3000] **157**036 247 458 869 922 **158**191 255 425 831 **159**068 139 53 [3000] 204 404 34 570 635 91 763 807 78 910

160005 155 84 575 625 48 824 98 **161**038 185 [1000] 241 784 [1000] **162**103 210 33 616 821 [5000] **163**231 75 [3000] 366 402 51 516 41 614 67 817 90 986 **164**197 206 15 488 555 778 808 56 **165**008 30 53 63 83 375 [1000] 469 82 [1000] 510 [3000] 67 87 602 763 882 **166**136 99 387 491 812 19 930 **167**206 20 445 93 590 629 45 52 88 821 903 [1000] 32 **168**131 362 418 659 711 [3000] 38 85 **169**124 343 [1000] 511 15 675 [3000] 717 967 98

170049 54 61 114 68 402 703 66 [500] 833 **171**007 239 378 772 [500] **172**034 45 116 347 84 448 560 **173**050 171 227 434 66 88 513 633 846 902 **174**046 216 304 714 [500] **175**053 99 217 39 395 98 421 [1000] 566 823 **176**058 322 [500] 81 712 874 913 26 35 [500] **177**008 160 220 95 410 699 [500] 930 **178**098 135 210 302 56 62 403 509 [1000] 729 90 885 952 58 93 **179**189 278 406 575 801 978

180062 89 143 74 [500] 217 382 515 704 17 [500] 841 953 **181**129 419 [500] 727 90 93 897 **182**504 36 642 924 57 **183**042 207 [500] 18 382 510 [500] 700 39 951 57 62 97 **184**309 33 [500] 433 68 538 [3000] 706 19 902 35 63 **185**237 94 309 56 464 645 968 84 **186**044 135 750 57 910 **187**153 360 698 840 **188**047 485 91 92 726 [3000] 96 [1000] 957 **189**109 98 395 425 500 94 [500] 689

190241 430 501 11 31 68 **191**109 90 294 [1000] 363 [500] 550 [1000] 695 959 **192**034 72 119 217 702 **193**057 78 185 [3000] 384 574 665 897 920 29 43 **194**016 266 367 546 [1000] 857 72 **195**229 88 358 573 640 [1000] 70 723 41 838 916 81 88 **196**017 42 60 [3000] 248 98 413 524 86 774 853 74 **197**260 337 [500] 789 877 **198**071 228 451 643 769 76 877 990 **199**009 87 113 [500] 90 304 16 60 689

200238 483 503 20 81 700 22 **201**098 112 62 78 210 20 [500] 391 587 879 **202**113 210 315 21 25 [500] 96 451 774 934 [500] **203**027 92 112 264 91 333 439 52 59 62 97 732 **204**171 226 437 [500] 51 966 **205**065 116 49 [500] 201 [3000] 6 336 60 71 505 67 602 36 754 932 **206**159 66 209 325 442 548 667 87 956 **207**038 96 [1000] 233 336 34 98 652 81 716 986 [3000] **208**216 97 458 586 642 [3000] 833 88 998 **209**887

210037 91 441 46 75 529 [500] 60 78 632 67 85 99 879 968 **211**330 [500] 37 74 [500] 75 556 659 798 **212**084 188 475 773 804 76 993 **213**080 229 378 588 943 76 932 **214**236 389 552 863 902 7 74 [500] **215**049 110 410 649 748 78 870 **216**025 212 372 [500] 469 688 797 820 47 945 **217**074 140 73 311 [500] 491 721 905 **218**050 240 319 438 46 807 48 946 **219**294 95 372 425 32 507 79 613 860

220017 [3000] 92 [3000] 103 29 260 314 85 429 90 553 [1000] 765 957 **221**039 703 49 866 **222**033 209 401 777 [500] 877 992 **223**264 80 390 434 804 **224**101 311 409 505 19 664 960 [500] **225**193 298 447 698 717 31 825 51 62 960 **226**036 121 63 274 536 83 803 70 **227**018 101 235 346 61 88 [3000] 554 [1000] 781 890 943 **228**024 363 478 740 800 [1000] 80 926 27 84 [1000] **229**010 74

230049 140 63 229 524 649 [1000] 87 91 743 897 [1000] 98 929 **231**025 49 320 528 630 880 87 946 **232**001 [1000] 10 [1000] 171 273 374 511 887 930 47 **233**176 313 27 82 413 30 510 20 614 743 86 969

1. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 8. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

176 217 98 99 429 [500] 30 52 55 547 616 20 [1000] 824 **1**086 122 71 258 [1000] 405 10 853 [1000] 931 **2**058 526 [1000] 80 845 52 909 **3**027 156 93 358 [500] 85 664 969 78 **4**222 344 [500] 665 700 60 810 960 81 96 [500] **5**129 63 309 424 62 66 76 547 607 49 [500] 69 [500] 808 908 [1000] **6**012 218 74 919 42 61 73 **7**075 144 255 363 476 571 85 624 62 856 57 949 71 99 **8**115 70 270 459 68 541 606 752 921 28 **9**275 [500] 343 810 90 938

10046 120 25 328 438 739 816 951 **11**110 30 203 354 610 29 42 883 [1000] 96 **12**021 109 [500] 13 70 203 83 364 621 717 73 80 **13**023 50 227 326 32 964 **14**054 [500] 82 90 [1000] 319 97 590 666 856 **15**030 247 643 714 **16**021 41 55 435 567 [500] 617 [500] 71 758 813 81 985 **17**117 235 42 326 439 611 75 819 [500] 953 **18**027 182 433 82 [500] **19**149 62 283 355 88 524 624 [500] 703

20062 128 670 [3000] 922 28 95 97 **21**037 56 214 376 477 87 629 929 **22**147 70 [500] 367 487 508 36 42 48 664 [1000] 95 [500] **23**076 89 235 350 98 491 600 [500] 778 833 [3000] **24**014 52 53 247 375 725 835 79 934 **25**191 220 97 367 663 80 962 66 **26**016 70 116 384 641 [1000] 712 53 65 888 **27**018 53 270 576 672 [1000] 96 795 860 **28**178 463 558 85 [500] 91 888 960 **29**097 142 93 223 97 335 544 755 802 35 48 56

30193 250 308 449 525 619 [500] 739 93 **31**084 147 75 520 32 46 673 [500] 809 26 985 **32**007 118 20 31 635 943 **33**027 197 269 315 483 525 622 31 701 7 17 40 79 86 854 **34**040 90 189 267 438 536 85 645 776 [500] 933 **35**338 53 91 538 601 98 726 61 818 962 **36**060 [1000] 216 32 392 540 612 25 810 48 **37**063 234 51 56 326 440 721 [1000] 30 913 **38**158 265 85 [3000] 492 548 643 734 926 28 77 **39**046 172 580 639 713 30 52 85 840

40086 207 313 440 54 722 854 83 [1000] 962 **41**100 205 66 99 374 454 734 **42**067 386 449 [500] 576 89 636 [5000] 95 816 [500] 64 **43**177 [500] 610 **44**053 146 238 [500] 55 541 [1000] 42 73 750 [3000] 89 **45**008 12 49 113 299 324 57 474 526 776 885 **46**004 30 84 228 420 [1000] 654 58 706 94 852 928 **47**006 34 59 176 217 430 522 33 650 [1000] 857 88 **48**117 19 70 245 [3000] 358 572 607 709 17 939 **49**197 326 82 94 494 577 775 98 802 27 [500] 935

50002 65 211 56 67 339 74 557 [3000] 69 [3000] 630 744 825 **51**061 102 32 65 344 501 7 12 741 889 **52**013 85 300 449 68 92 748 **53**048 206 313 85 473 503 7 49 907 **54**098 161 275 986 **55**010 24 165 314 567 684 767 83 915 **56**054 95 114 307 440 74 622 768 815 **57**036 92 132 257 99 361 437 52 633 757 70 76 805 955 62 68 **58**073 99 351 415 692 767 818 [500] 910 **59**063 142 224 84 305 552 89 643 759 880 927 59

60013 27 222 [1000] 35 492 593 778 823 51 939 [1000] **61**107 50 [1000] 288 643 784 811 38 905 **62**063 [500] 110 48 74 [1000] 278 [500] 89 430 56 87 **63**006 290 321 703 **64**072 317 500 58 629 733 934 [500] **65**153 248 315 71 520 623 49 56 86 757 849 **66**076 [1000] 111 230 33 [3000] 426 32 36 582 631 781 817 914 53 [500] **67**097 160 251 336 484 508 687 703 49 851 920 52 **68**236 [3000] 318 558 744 906 **69**032 81 250 371 488 525 82 850 910 90

70043 94 404 566 805 7 93 **71**032 187 207 300 5 8 [500] 35 539 712 71 970 **72**102 54 [500] 391 538 80 934 61 [1000] 83 **73**009 54 162 201 [1000] 8 342 456 552 880 955 **74**057 129 62 614 [1000] 67 781 **75**156 [1000] 73 223 340 41 536 75 631 750 861 [3000] 952 **76**152 294 97 725 833 [500] 979 [500] **77**243 448 657 **78**290 315 468 620 732 854 **79**244 89 433 553 73 [1000]

80068 112 91 238 46 442 73 736 58 73 [1000] 929 **81**285 306 462 635 86 736 [500] 95 **82**015 [500] 193 [500] 338 570 93 725 26 32 912 [500] **83**089 117 48 398 400 70 84 [3000] 549 69 81 647 798 842 963 **84**054 112 217 93 410 679 890 [500] **85**014 43 243 311 77 670 71 942 **86**040 86 252 490 648 **87**005 60 188 228 407 59 63 888 998 **88**278 363 716 27 97 **89**014 64 [3000] 164 288 322 67 90 97 436 500 [1000] 57 72 602 804 54 941 80

90472 [1000] 97 **91**086 672 86 798 838 42 57 **92**049 [500] 99 512 48 607 727 908 [3000] **93**001 106 224 51 [500] 395 519 81 644 56 772 810 29 67 930 91 **94**207 20 312 466 644 813 **95**084 187 316 611 944 **96**138 280 456 513 705 44 809 **97**028 126 234 91 328 47 79 439 [500] 539 627 [500] 94 785 [500] 883 **98**009 44 [500] 60 253 501 59 657 822 **99**038 50 200 [1000] 3 375 557 809 90 980

100017 42 200 871 **101**263 64 374 456 859 941 95 **102**276 363 81 480 563 66 70 99 633 99 774 803 943 65 68 **103**180 234 54 498 534 37 619 [1000] 66 90 708 98 921 37 **104**125 [1000] 518 67 836 53 704 23 817 [500] 942 87 [1000] **105**063 183 284 700 1 96 827 **106**002 [500] 18 106 313 98 693 708 33 85 87 **107**108 59 [500] 19 81 323 76 416 51 55 [1000] 57 536 682 902 55 **108**025 447 852 **109**012 68 99 213 405 [3000] 54 92 528 52 [3000] 629 61 63 65 826 946 [500]

110025 130 79 409 [500] 603 84 853 81 943 [1000] **111**090 171 [1000] 78 439 764 861 987 **112**024 134 [500] 65 321 420 91 528 816 **113**227 62 364 462 575 918 [500] **114**140 313 450 [1000] 543 92 608 27 87 89 717 [1000] 21 898 **115**073 128 52 254 302 53 55 404 559 69 623 75 87 927 91 **116**109 60 270 72 81 349 65 424 [500] 59 77 516 [500] 660 97 98 863 **117**414 509 730 837 66 89 **118**057 180 83 380 662 81 707 809 **119**002 257 341 87 409 596 601 31 89 749 52 98 813

120295 437 511 736 821 72 985 **121**028 30 247 474 85 503 11 612 70 [3000] 704 921 **122**018 172 284 342 947 52 78 **123**107 283 426 544 756 804 9 **124**393 652 814 **125**015 169 276 398 638 914 72 93 **126**074 155 75 [3000] 94 [1000] 318 27 573 84 842 **127**003 274 87 206 665 700 [1000] 44 **128**569 662 83 831 [1000] **129**073 108 14 550 613 787

130053 378 418 560 844 67 **131**171 217 348 85 421 37 [1000] 86 587 602 854 55 900 21 **132**025 248 [1000] 543 92 726 942 49 **133**032 191 423 660 59 [500] 813 986 **134**023 147 295 509 664 80 737 **135**153 73 390 406 666 727 53 856 978 [500] **136**196 339 [1000] 410 32 517 54 99 600 39 818 **137**167 207 99 562 697 803 7 [500] 50 944 **138**044 279 [500] 416 61 [500] 627 736 77 877 946 **139**022 222 55 403 523 32

140037 143 55 91 252 367 552 [500] 79 [500] 606 **141**012 78 369 664 707 53 882 941 **142**112 309 57 465 600 85 864 996 **143**000 47 79 134 [500] 488 510 608 80 823 46 **144**043 245 87 376 86 459 687 720 **145**094 [3000] 121 212 313 534 66 636 746 76 [500] 78 901 6 82 **146**038 49 79 173 [3000] 220 [500] 491 583 673 93 709 [3000] 77 99 904 19 90 **147**001 40 109 83 370 [3000] 457 643 88 98 811 904 **148**122 38 99 275 **149**012 [1000] 90 131 [500] 296 321 95 469 535 720 61

150217 37 57 489 580 605 69 **151**166 397 466 92 607 22 79 [500] 902 38 90 **152**063 [500] 112 [500] 86 211 425 [500] 89 548 612 41 731 945 **153**011 [1000] 90 [1000] 504 18 664 710 813 65 68 997 **154**014 37 188 202 380 96 441 612 786 862 90 **155**003 89 164 73 200 543 879 **156**155 [500] 378 537 90 653 84 761 924 [1000] **157**058 279 357 421 619 850 **158**036 79 186 207 52 429 [1000] 766 843 901 61 **159**142 241 307 [500] 60 [5000] 591 607 737 843 76 943

160017 268 88 330 503 680 713 [1000] 41 840 41 **161**200 22 56 353 79 84 85 904 **162**035 130 [500] 301 15 42 567 617 [500] 44 883 900 **163**266 320 24 46 409 562 692 762 842 **164**042 263 371 480 660 795 **165**150 99 233 [500] 356 417 46 995 [500] **166**068 115 220 50 91 381 428 83 826 65 **167**036 120 96 253 437 57 69 531 612 774 863 969 **168**023 [3000] 90 115 233 81 373 523 877 933 79 **169**127 337 487 645 863

170352 415 680 864 **171**183 428 64 505 815 43 901 8 87 **172**025 33 94 199 233 95 727 960 90 **173**234 [3000] 432 [500] 541 627 776 [1000] 976 **174**078 80 183 488 502 58 757 809 [500] 73 927 50 **175**005 6 128 246 396 413 97 572 90 604 [500] 97 917 73 **176**083 127 318 743 99 862 **177**071 90 126 89 226 358 450 556 **178**067 131 266 391 563 742 939 65 83 [3000] 94 [1000] **179**018 158 [3000] 61 566 649 823 31 43

180040 47 71 135 273 380 849 990 **181**075 [500] 127 82 87 200 489 528 755 940 [500] 84 **182**109 [500] 11 [500] 34 233 579 757 973 **183**547 614 **184**220 [1000] 49 358 [1000] 492 [500] 591 631 [500] 729 65 979 **185**093 128 54 60 93 340 690 [3000] 853 78 **186**038 41 232 36 72 345 459 553 692 885 958 **187**022 295 381 [500] 693 722 853 [500] **188**028 59 834 83 **189**362 589 668 [500] 848

190087 490 611 941 99 **191**034 222 502 69 94 608 14 712 15 26 877 80 85 992 **192**031 306 42 418 [500] 583 626 42 84 792 821 **193**218 363 753 813 28 991 **194**092 126 37 69 83 272 95 402 514 764 **195**173 575 713 873 [1000] 964 **196**160 92 254 515 630 [1000] 99 **197**147 430 78 541 983 **198**122 789 815 **199**085 [500] 189 325 690 711 829

200242 452 803 90 **201**141 261 99 441 512 634 940 **202**022 177 230 657 84 87 766 821 [800] 80 **203**030 278 386 416 38 45 683 [500] 939 42 **204**069 232 661 727 940 44 **205**064 140 202 [500] 15 412 33 [1000] 68 601 704 93 879 **206**316 593 701 49 832 75 948 69 **207**050 57 219 48 416 761 90 828 50 917 41 46 61 **208**052 200 45 303 500 [1000] 604 949 58 **209**097 258 459 534 603 27 752 809 941

210137 487 [500] 696 709 45 962 **211**006 46 148 [500] 231 [1000] 347 90 532 [500] 38 955 [500] **212**056 202 35 47 99 386 543 634 768 **213**191 200 304 [1000] 24 83 431 505 881 **214**381 85 406 41 90 98 598 99 709 63 808 935 41 **215**168 202 331 39 818 66 912 **216**045 96 198 255 [1000] 676 727 [500] 43 860 **217**160 [500] 66 76 98 622 741 866 941 54 **218**027 [500] 721 935 81 **219**046 239 78 304 55 542 608 30 766 82 847

220117 374 80 653 832 64 998 **221**203 300 13 56 [500] 69 71 456 60 91 [3000] 586 696 743 **222**335 60 99 426 572 [1000] 942 [1000] 49 83 **223**569 979 **224**235 328 87 582 687 753 992 **225**073 121 28 72 684 778 903 **226**024 141 89 [500] 225 99 384 410 566 72 [500] 601 38 43 839 [500] 40 96 900 64 **227**243 72 [500] 640 844 923 **228**070 115 29 82 70 72 549 605 [500] 60 76 93 982 **229**049 54 [3000] 110 409 33 524 [500] 70 800 63

230114 66 450 510 902 **231**147 210 76 522 635 705 42 **232**231 731 **233**150 62 81 230 446 556 66 75 76 641 738 865 951

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140509018/fragment/page=0004

Gerichtsverhandlungen.

Der Streit um die Vaterschaft Richard Wagners.

Wir haben die Vorgeschichte des Prozesses, den Isolde Beidler, geb v. Bülow alias Wagner, gegen Frau Cosima Wagner angestrengt hat, bereits gebracht. Es handelt sich dabei darum, daß gerichtlich festgestellt werden soll, ob Isolde Beidler die Tochter Richard Wagners oder v. Bülows ist. Die Feststellungsklage ist beim Gericht in Bayreuth angestrengt, nachdem Siegfried Wagner die Klägerin dazu durch ostentatives Betonen, daß sie eine Geborene v. Bülow sei, herausgefordert und Frau Cosima ihrer Tochter mitgeteilt, daß sie gerichtlichen Austrag wünsche. Den Nachweis, daß Isolde Beidler als ein Kind Richard Wagners anzusehen sei, will die Partei Isolde Beidler dadurch führen, daß sie der Frau Cosima Wagner einen Eid darüber zuschieben will, ob Isolde ein Kind Bülows oder Wagners ist. Von der Gegenpartei ist bereits die Erklärung abgegeben worden, daß Frau Cosima Wagner diesen Eid annehme. Der Rechtsbeistand von Frau Cosima Wagner stützt sich vor allem darauf, daß Isolde am 10. April 1865 in Berlin geboren wurde, als der Hausstand von Hans v. Bülow mit seiner Gemahlin Cosima noch bestand. Daß Frau Cosima Wagner, als sie der Isolde das Leben schenkte, ihr Herz schon Richard Wagner zugewandt hatte, sei rechtlich gleichgültig. Ferner führt er aus, daß der Prozeß lediglich zu dem Zweck angestrengt sei, Geld von Cosima Wagner zu erlangen.

Frau Beidler bestreitet das letztere und hat in dem Prozeß, der gestern in Bayreuth verhandelt wurde, als Grund das berechtigte Interesse ihres zwölfjährigen Sohnes an der Feststellung angeführt. Der ganze Streit sei überhaupt weniger von Frau Cosima als von Siegfried Wagner heraufbeschworen worden. Der Brief, den Justizrat Dr. Troll als Vertreter von Frau Cosima an Frau Beidler mit der Aufschrift gerichtet habe: „Frau Isolde Beidler, geb. v. Bülow“ sei im Auftrage Siegfried Wagners geschrieben. In diesem

„Musterbrief eines zärtlichen Bruder“

heiße es, daß Frau Isolde bisher „freiwillig gewährte Subsidien“ erhalten habe, und daß „keine rechtliche Gebundenheit der Auftraggeber“ bestehe. Es werde der Frau Beidler weiter in diesem Briefe mitgeteilt, daß ihr künftiger Bezug 22 000 Mark nicht übersteigen dürfe. Erst als hiergegen Frau Beidler Einspruch erhob, habe Justizrat Dr. Troll im Namen der Partei Siegfried Wagner den Einwand erhoben, daß Geburtsurkunde, Familienstandszeugnis und Heimatsurkunde auf Isolde v. Bülow lautet. Die Ehe Cosimas mit Hans v. Bülow sei am 18. Juli 1870 geschieden worden, und dieses Urteil sei am 15. September 1870 rechtskräftig geworden. Am 25. August 1870, also schon bevor das Urteil rechtskräftig geworden war, habe sich Frau Cosima mit Richard Wagner in Luzern trauen lassen. — Auch Siegfried und Eva seien als Kinder Bülows ins Standesamtsregister eingetragen.

Frau Beidler führte durch ihren Anwalt als

Beweis für Wagners Vaterschaft

dessen eigenes Zeugnis in dem von uns bereits veröffentlichten Gedicht, eine Notiz auf der Partitur des „Rheingold“ und gelegentliche Aeußerungen an. Weiter beruft sie sich auf Wagners Biographen Glasenapp, der in einer vom Hause Wagner approbierten Biographie sie gleichfalls als Tochter Wagners bezeichnet, auf ihren Großvater Liszt, und auf Mitteilungen von Frau Cosima an Herrn Beidler und sie selbst in verschiedenen Briefen. Zuletzt beruft sie sich auf die Todesanzeige für Richard Wagner.

Das Gericht kam zu folgender

Entscheidung:

1. Es soll Beweis erhoben werden über die klägerische Behauptung, ob in der Zeit vom 12. Juni 1864 bis 12. Oktober 1864, diese beiden Tage mitgerechnet, während welcher Zeit Hans von Bülow in München krank daniederlag, die Beklagte und Hans von Bülow in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben.

2. Es soll ferner Beweis darüber erhoben werden, ob innerhalb dieser Zeit zwischen der Beklagten und Hans von Bülow kein Verkehr erfolgt ist.

3. Hierüber ist binnen 10 Tagen die damalige Wirtschaftsdame im Hause Bülow zeugenschaftlich zu vernehmen.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,87, Türkenlose 165,50, Deutsche 240,12, Disconto 187,87, Dresdner 150, Handelsg. 151,87, Schaaffh. 109,37, Azow Don 220,75, Petersb. Intern. 179,50, Baltimore 90,50, Canada 190,50, Lombarden 20,75, Orient 195,25, Henry 153, Schantung 138,50, Paket 126,50, Hansa 246,87, Lloyd 110,37, Deutsch-Austral. 169,50, Aumetz 154, Bochum 218,37, Deutsch-Luxemburg 121,75, Gelsenkirchen 178,12, Harpener 175,50, Laura 139,50, Phönix 227,25, Rombach 152,75, A. E.-G. 239,87, Schuckert 144,75, Siemens 210, Naphtha 402, South West 114,50, Türk. Tab. 231. Tendenz: Schwächer.

Am Kassamarkt notierten höher: Ohles Erben 2, Fraustädter Zucker 2, Deutsche Gasglühlicht 2,50, Deutsche Erdöl-Ges. 2, Thörls Oelfabr. 7,75, Schwanebeck Zement 6, Akkumulatorenfabrik 2, Vogel 2, Tüllfabrik Flöha 4, Vogtländ. Tüll 2,50, Th. Goldschmidt 3, Kattowitzer 2, Oberschles. Eisen-Ind. 4; niedriger: Berliner Kindlbrauerei Vorz.-Akt. 2, Zellstoff Waldhof 2, Bruchsal Masch. 4, Dürkopp 3, Grevenbroich Masch. 3, Kirchner & Co. 2, Kyffhäuserhütte 3, Starke & Hoffmann 5, Gust. Genschow 2, Ludwig Hupfeld 2,75, Königszelt Porzellan 2, Rauchwaren Walter 2, Zimmermann Piano 3, Mark Zement 2, Lindener Weberei 2,25, Badische Anilinfabrik 5, Elberfelder Farben 7, Union chem. Fabr. 2, Eintracht Grube 4, Thale Vorz.-Akt. 4, Kanada 2,70, Warsteiner Gruben 3, Braunschweiger Kohlen 2, Rheydt Elektron 2, Max Jüdel 2,75, Buckau chem. Fabr. 2, Albert chem. Fabr. 3,60.

Zum Kurszettel. Berlin, 8 Mai. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 96.15 G. 4% Bayrische Staats-Anl. — —, 4% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 — —. 4% Schwarzburg-Sondershausen — —. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 84.70 G. 3% Kamerunor Eisenbahn-Anteile — — 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. — —. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 — —. 4% Darmstädt. Stadt-Anl. 1909 unk. 16 — —, 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 — —. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 95.40G. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 — —. 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 — —. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 — —. 4% Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unk. 1918 — —. 4% Thorner Stadt-Anl. 1900, 03, 09 94.10 G. 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII 97,10 G. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. — —. 4½% Deutsche Solvay-Werke 99.50G. 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 101.90 bG. Felten & Guilleaume-Lahmeyer 05, 08 97,50 G. Vereinigte Lausitzer Glashütten 351.00bG.

Londoner Börse vom 8. Mai. Es notierten: Engl. Konsols 75.75, Rio Tinto 68.62, Geduld 1.15, Goldfields 2.25, Steel com 60.37, Steel prefs. —.—, Rand Mines 5.96, Anaconda 6.62, Eastrand 1,75 Chartered 0,87, Aurora West 0,46. Cinderella Cons. 0,25, Johannesburg Goldfields 0,13, Van Ryn 3.43, Albus (Generals) 0.53, Rand Collieries 0,12, West Rand Consols 8/0, General Mining & Fin 11/32, A. Görz & Co. 13/32, Modderfontain 12.50.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 8. Mai.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Alexandershall	9950	10400	Johannashall	3500	3700
Bergmannssegen	6700	6925	Justus-Aktien	90%	92%
Burbach	9400	9700	Kaiseroda	6500	6700
Buttlar	650	750	Krügershall	118%	120%
Carlsfund	5100	5300	Mariaglück	1450	1525
Carlsglück	1250	1325	Max	3800	4000
Fallersleben	1475	1550	Neusollstedt	3275	3350
Felsenfest	3150	3250	Neustassfurt	12900	13100
Glückauf	18400	19300	Reichenhall	1600	1650
Günthershall	4650	4725	Ransbach	2400	2500
Hansa-Silberberg	5300	5400	Ronnenberg	93%	95%
Hedwig	1575	1650	Rothenberg	2300	2375
Heiligemühle	975	1050	Salzdetfurth	292%	300%
Heiligenroda	10400	10650	Salzmünde	5500	5600
Heldburg	32%	34%	Teutonia	59%	61%
Heldrungen	1050	1150	Thüringen	3100	3300
Herta-Neurungen	2850	2925	Walter	1475	1550
Hohenfels	5400	5500	Wendland	—	—
Hohenzollern	7050	7200	Wilhelmshall	8700	8900
Hugo	8900	9200	Wintershall	19500	20500
Hüpstedt	2850	2950			

Aus der Rossleder-Industrie. Die von dem Rossledelkartell vor einiger Zeit beschlossene und bisher streng durchgeführte Einschränkung der Einarbeitungen hat noch nicht vermocht, die Preise der rohen Rosshaut auf einen niedrigeren Stand herabzudrücken. Es wurde infolgedessen auf einer dieser Tage in Kassel abgehaltenen Sitzung des Kartells beschlossen, die niedrigen, d. h. herabgesetzten Einarbeitungsziffern fortbestehen zu lassen.

Eine neue Kapitalserhöhung der Siemens Elektrische Betriebe Akt.-Ges. Wie von der Verwaltung bekanntgegeben wird, hat der Aufsichtsrat beschlossen, einer auf den 27. Mai einzuberufenden ausserordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des jetzt 17 500 000 Mk. betragenden Aktienkapitals um 12 500 000 Mark auf 30 Millionen Mark vorzuschlagen. Die neuen Aktien, die mit einem Viertel der Jahresdividende für 1913/14 ausgestattet sind, werden zu 105 Proz. von einem unter Führung der Mitteldeutschen Creditbank und der Basler Handelsbank stehenden Konsortium übernommen mit der Verpflichtung, den Aktionären auf zwei alte Aktien eine neue zum gleichen Kurse anzubieten. Die neuen Mittel dienen zur Erweiterung der in guter Entwicklung stehenden Anlagen der Gesellschaft und zur Uebernahme neuer Geschäfte.

Kaligewerkschaft Rossleben. Dem Geschäftsbericht der A.-G. Consolidierte Alkaliwerke Westeregeln entnehmen wir, dass die Gewerkschaft Rossleben in 1913 175 613 (i. V. 161 194) Doppelzentner K_2O Absatz hatte. Der Rohgewinn betrug 1 501 875 (i. V. 1 537 909) Mk. Handlungsunkosten und Zinsen beanspruchten 347 921 (326 700) Mk., die Abschreibungen sind auf 536 926 (585 461) Mk. bemessen. Die Ausbeute betrug wiederum 600 000 Mk. Vorgetragen werden 17 028 (25 749) Mk. Rossleben beschäftigte sich in 1913 in erster Linie mit der weiteren Vorrichtung der Lager auf Schacht Wendelstein. Dieser Schacht erhielt mit Wirkung ab 1. März 1914 eine der Karenzzeit unterliegende Quote von 125 Proz der durchschnittlichen Beteiligungsziffer aller Kaliwerke. Für den 1. März berechnet sich diese Quote auf 6,84 Tausendstel.

Harpener Bergbau-Akt.-Ges. Dem „Leipz. Tagebl.“ wird geschrieben: In Anbetracht der allgemein rückgängigen Konjunktur dürfte auch die Harpener Bergbau-Akt.-Ges. für das im Juni zu Ende gehende Geschäftsjahr einen ungünstigeren Abschluss als im vergangenen Jahr herausbringen. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass die finanzielle Position des Unternehmens nach wie vor recht befriedigend bleibt. In unterrichteten Kreisen nimmt man schon heute unter dem üblichen Vorbehalt einen Rückgang der Dividende von 11 auf 9 bis 10 Proz. in ziemlich bestimmte Aussicht. Der bisher erzielte Kohlenabsatz bleibt hinter dem des Vorjahres zurück und auch die Preise sind im Vergleich zum Vorjahr nicht unwesentlich gefallen.

Kaligewerkschaft Sachsen-Weimar. Die Gewerkenversammlung genehmigte nachträglich den Verkauf von ½ Mill. Mk. Hattorf-Aktien. Die gegenwärtige Bankschuld beträgt 439 000 Mark. Der Grubenvorstand erwartet auf Grund der Erschliessung hochprozentiger Salzlager für 1916 eine Quotenerhöhung.

In der Aufsichtsratssitzung der Harbker Kohlenwerke wurde die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. auf das Kapital von 1 600 000 Mk. vorgeschlagen. Die Generalversammlung findet am 7. Juli statt.

Wieder eine neue Zementfabrik. Unter der Firma Phönix, Portlandzement- und Wasserkalkwerke Becker, Stein & Co. ist mit dem Sitz in Beckum eine neue Zementfabrik gegründet worden, und zwar in Form einer Kommanditgesellschaft.

Die Kaligewerkschaft Deutschland in Hannover trägt aus dem Gewinn pro 1913 nach 187 783 (i. V. 185 609) Mk. Abschreibungen und 75 000 (400 000) Mk. Ausbeutezahlung noch 62 760 (63 327) Mk. auf neue Rechnung vor.

Staatliche Waggonbestellungen. Der Eisenbahnminister hat nunmehr den an der Lieferung für die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung beteiligten Waggonfabriken die Aufträge für die zweite Hälfte des Abschlussjahres 1914/15 überwiesen. Der Menge nach ist der Auftrag gegen den der gleichen Zeit des Vorjahres etwas zurückgeblieben.

Stillegung einer süddeutschen Zementfabrik. Die Kalk- und Portlandzementwerke Walhalla in Regensburg haben ihr Jahreskontingent in Portlandzement an die Süddeutsche Zementverkaufsstelle abgetreten und auf die Dauer von 12 Jahren auf die Zementfabrikation verzichtet.

Die zum Nobel-Dynamittrust gehörende Erzgebirgische Dynamitfabrik, A.-G. in Geyer i. S., verteilt wieder 7½ Proz. Dividende.

Versandrückgang beim Stahlwerksverband. Die Direktion schätzt den Versand an A-Produkten im April auf rund 505 000 t gegen 560 527 t im März und 566 289 t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Hiervon entfallen auf Halbzeug rund 134 000 (153 170 bezw. 138 710) Tonnen, auf Formeisen rund 174 000 (201 033 bezw. 193 327) t und auf Eisenbahnmaterial rund 197 000 (206 324 bezw. 234 252) t. Teilweise ist der Minderversand auch darauf zurückzuführen, dass in den April mehrere Feiertage fielen, während im Vorjahr das Osterfest im März lag.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 8 Mai. Am Frühmarkt notieren **Weizen** inländ. 196,00—202,00 ab Bahn u. frei Mühle, **Roggen** loco 168.00—170.00 ab Bahn u. frei Mühle. **Hafer**, märkischer, mecklenburgischer pomm., preussischer, posenscher und schlesischer fein 120—185, mittel 161—169, gering — — russisch. und Donau mittel — —, gering — — — ab Bahn und frei Wagen. **Mais**, amerik. mix. — — — —, weisser Natal 167—172, runder 151.00—153.00 frei Wagen. **Gerste**, inländ Futtergerste, mittel und gering 145—155, gute 156.00—168.00, russische und Donau leichte 133—138, schwere 139,00—143.00 ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen**, inländische u. ausländische Futterware mittel 175—184, Taubenerbsen 185—208 ab Bahn u. frei Wagen. **Weizenmehl** 00 23.00—27.50. **Roggenmehl** 0 und 1 20.40—22.80. **Weizenkleie** 11.50—12.00. **Roggenkleie** 10.60—11.00. **Lupinen**, blaue — —, gelbe — —, **Wicken** — — —. **Seradella** 11 — M.

Hamburg, 8. Mai. (Getreidemarkt). **Weizen** fest ostholsteiner und mecklenburger 194—202,00. **Roggen** fest mecklenbrg. u. altmärk. neuer 166—171.00, russ. cif. 9 Pud 10/15 Mai-Juni 118.00. **Gerste** fest, südruss. cif. Mai 111,50. **Hafer** stetig, neuer holsteiner und mecklenburger 156—165. **Mais**, fest, amerikanisch. mixed cif. per Mai-Juni — —, La Plata cif. neue Ernte Mai-Juni 106.00.

Liverpool, 8. Mai. Stetig. Roter Winterweizen per Juli 7—3⅝, per Okt. 7—0⅝. Mais ruhig, La Plata, Juli 4—3, bunter amerik., September 4—7¾.

Budapest, 8. Mai. Weizen, Tendenz stramm, per April —.— Mai 13.60, Oktbr. 12.31. Roggen, Tendenz stramm, per April —.—. Oktbr. 9.96. Hafer, Tendenz stramm, per April —, Oktober 8,35. Mais, Tendenz stramm. per Mai 7.35, Juli 7.50, Aug. 0.00. Raps, Tendenz ruhig, August 15.85.

Antwerpen, 8. Mai. Deutscher La Platazug, Kontrakt per Mai 6.55, Juni 6,55, Juli 6.55, Septbr. 6.50, Okt. 6,50, Umsatz 75 000 kg. Tendenz: ruhig.

Zucker

Magdeburg, 8. Mai. Abend-Kurse. Mai 9.30, Juni 9.37½, Juli 9.47½, August 9,57½, Oktbr.-Dezbr. 9,60, Januar-März 9.77½. Tendenz ruhig.

Hamburg, 8. Mai. Rübenrohzucker, 1. Prod., Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends	
per Mai	9.35	9.32½	9.30	M.
„ Juni	9.40	9.40	9.40	„
„ Juli	9.50	9.50	9.50	„
„ August	9.62½	9.62½	9.60	„
„ Okt.-Dez.	9.62½	9.62½	9.62½	„
„ Jan.-März	9.77½	9.77½	9.77½	„
	ruhig	ruhig	ruhig	

Kaffee.

Hamburg, 8. Mai. Godo average Santos

	vorm.	nachmittags	abends
per Mai	46.75 G.	46.75 G.	46.00 G.
„ September	48.25 G.	48.00 G.	48.00 G.
„ Dezember	49.00 G.	48.75 G.	48.75 G.
„ März	49.50 G.	49.25 G.	49.25 G.
	ruhig	ruhig	ruhig

Havre, 8. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 58.50, per Sept. 59.50, per Dez. 60.00, März 60.75. Ruhig.

Rio de Janeiro, 8. Mai. Kaffee-Zufuhren 6000 Sack in Rio, 8000 Sack in Santos.

Spiritus.

Nordhausen, 8. Mai. Branntwein 35 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 81.75—82.75 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 92.50—93.50 M. per loko 12 19 ohne Fass ab Brennerei.

Fettwaren und Oele.

Köln, 8. Mai. Rüböl per loko 70.50, per Mai 69.50.

Hamburg, 8. Mai. Stadtschmalz 59,50, amerikan. Steam 50.50, Chamberlain 52⅛. Tendenz fest.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 8. Mai. Prima Kartoffelstärke und Mehl für 100 kg 18.25—18.75. Ruhig.

Chemische Produkte.

Hamburg, 8. Mai. Chilisalpeter per loko 9.65 Febr.-März 10.15, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: fest.

Wolle.

Bremen, 8. Mai. Baumwolle Upl. loko middl. 64.50.

Liverpool, 8. Mai. Aegypt. Baumwolle per Juli 9.17.

Liverpool, 8. Mai. Baumwolle, Umsatz 10000 Ballen, Import 4000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 3 000 Ballen.

Alexandria, 8. Mai. Aegyptische Baumwolle per Juli 17.24, Novbr. 18.04, Jan. —.—.

Metalle.

London, 8. Mai. Chili-Kupfer, stetig 63, 3 Mon. 63⅜, Zinn, Straits, stetig 152⅛, 3 Mon. 154, Blei span., stetig 18⁷⁄₁₆ engl. 18⅞, Zink, gew. Marke, ruhig 21⅜, spez. Marke 22¼.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	8. 5.	7. 5.		8. 5.	7. 5.
Weizen p. Mai	102	102¼	Roggen loko	63	63
„ „ Juli	94¼	94½	Schmalz p. Mai	9.92	9.97
Mais loko	76⅛	76⅜	„ „ Juli	10.05	10.10
Mehl Spring cl.	3.85	3.85	**New York**		
Chicago.			Petroleum in Cases	11.25	11.25
Weizen p. Mai	93½	93⅝	do. in Stand. Withe	8.75	8.75
„ „ Juli	85⅜	85⅝	do. in Cred. Balanc.	2000	2000
Mais p. Mai	65¼	66⅜	Kaffee loko	8¾	8¾
„ „ Juli	65½	65⅝	„ p. Mai	9 43	9.48
Hafer p. Mai	37⅞	38	„ p. Juli	9.66	8.66
„ „ Juli	37	37¼			

Tendenz: Weizen willig, Mais —.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	7. Mai	+1,23	8. Mai	+1,30	—	7
Nebra, Oberpegel	„	+2,14	„	+2,12	2	—
„ Unterpegel	„	+1,48	„	+1,46	2	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,40	„	+2,42	—	2
„ Unterpegel	„	+0,16	„	+0,20	—	4
Trotha	7. „	+1,66	8. „	+1,68	—	2
Alsleben, Oberpegel	6. „	+2,35	7. „	+2,35	—	—
„ Unterpegel	„	+1,12	„	+1,12	—	—
Bernburg	„	+0,81	„	+0,86	—	5
Calbe, Oberpegel	„	+1,45	„	+1,48	—	3
„ Unterpegel	„	+0,35	„	+0,42	—	7

Iser, Eger, Elbe, Moldau

	Mai		Fall	Wuchs		Mai		Fall	Wuchs
Jungbunzel.	7.	+0,25	—	10	Wittenberg	8.	+1,83	—	—
Laun	„	—0,16	—	2	Rosslau	„	+1,16	—	5
Budweis	„	—0,15	—	1	Barby	„	+1,29	—	3
Prag	8.	+0,36	—	6	Schönebeck	„	+1,20	—	—
Pardubitz	7.	—0,38	3	—	Magdeburg	„	+0.99	1	—
Brandeis	„	+0,48	—	13	Tangermde.	„	+1,71	1	—
Melnik	„	+0,60	—	14	Wittenberge	„	+1,59	2	—
Leitmeritz	8.	+0,06	—	5	Dömitz	7.	+1.12	2	—
Aussig	„	+0,32	—	7	Boizenburg	„	+1,00	4	—
Dresden	„	—1,25	—	4	Hohnstorf	8.	+1,15	3	—
Torgau	„	+0,69	11	—	Lauenburg	„	+1,13	3	—

Aussig, 8. Mai. Pegelstand +0.32 m. Vom Oberlauf werden 0.34 m Wuchs gemeldet.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für Ausland u. letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle. — **Zuschriften an die Redaktion, Berichte, Einsendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an die Adresse einzelner Redakteure zu richten.**

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140509018/fragment/page=0005

Die Rubrik in Kursschriftl. gibt die Zinstermine an. Es bedeuten: 1 Jan./4 April/7 Juli/10 Okt. 2 Jan./5 Mai/8 Aug./11 Nov. 3 Feb./6 Mai/9 Aug./12 Nov. 1 Mär./4 Juni/7 Sept./10 Dez. 2 Mär./5 Juni/8 Sept./11 Dez. 3 Mär./6 Juni/9 Sept./12 Dez. 1 April/4 Juli/7 Okt./1 Jan. 2 April/5 Juli/8 Okt./2 Jan. 3 April/6 Juli/9 Okt./3 Jan. 1 Mai/4 Aug./7 Nov./1 Feb. 2 Mai/5 Aug./8 Nov./2 Feb. 3 Mai/6 Aug./9 Nov./3 Feb. 1 Juni/4 Sept./7 Dez./1 Mär. 2 Juni/5 Sept./8 Dez./2 Mär. 3 Juni/6 Sept./9 Dez./3 Mär. 1 Juli/4 Okt./7 Jan./1 April. 2 Juli/5 Okt./8 Jan./2 April. 3 Juli/6 Okt./9 Jan./3 April. 1 Aug./4 Nov./7 Feb./1 Mai. 2 Aug./5 Nov./8 Feb./2 Mai. 3 Aug./6 Nov./9 Feb./3 Mai. 1 Sept./4 Dez./7 Mär./1 Juni. 2 Sept./5 Dez./8 Mär./2 Juni. 3 Sept./6 Dez./9 Mär./3 Juni. 1 Okt./4 Jan./7 April./1 Juli. 2 Okt./5 Jan./8 April./2 Juli. 3 Okt./6 Jan./9 April./3 Juli. 1 Nov./4 Feb./7 Mai./1 Aug. 2 Nov./5 Feb./8 Mai./2 Aug. 3 Nov./6 Feb./9 Mai./3 Aug. 1 Dez./4 Mär./7 Juni./1 Sept. 2 Dez./5 Mär./8 Juni./2 Sept. 3 Dez./6 Mär./9 Juni./3 Sept.

Berliner Börse, 8. Mai 1914

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. 1 dollar: 4,2 — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,17. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Dol.: 4,20. — 1 Lstr.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%. Lombardzinsfuß 5%. Privatdiskont 2½%

Nachdruck verboten.